Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis vierteljährl. 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Bestellgeld.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:
Herforder Erzähler (täglich), **Am Pflug** (monatlich zweimal), **Haus und Hof** (monatlich zweimal), **Fabrik und Handwerk** (monatlich einmal), **Für Jäger und Naturfreunde** (monatlich einmal), **Mode für Alle** (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

№ 150 **Herford, Dienstag, den 30. Juni** **1914**

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Tages-Uebersicht.

30. Juni.

Kaiser Wilhelm ist von Kiel zurückgekehrt und in Wildpark eingetroffen. Er wird an den Trauerfeierlichkeiten in Wien teilnehmen.

Kaiser Franz Josef ist von Ischl nach Wien zurückgekehrt. Die Leichen des ermordeten Thronfolgers und seiner Gemahlin sind in Serajewo durch Wiener Professoren einbalsamiert worden und werden nach Wien überführt werden.

Ueber die Stadt und den Bezirk von Serajewo ist das Standrecht verhängt worden.

Für Anfang September wird der Besuch einer deutschen Flotte von vier großen Linienschiffen und einer Anzahl großer Kreuzer in Portsmouth erwartet. Der deutsche Kronprinz wird bei dieser Gelegenheit als Vertreter seines Vaters zugegen sein.

In Berlin begann der Prozeß gegen Rosa Luxemburg wegen Beleidigung der deutschen Offiziere und Unteroffiziere.

Nach einer holländischen Meldung ist der albanische Aufstand lediglich das Werk Essad Paschas, der selbst nach der albanischen Fürstenkrone strebt.

Die neue Frankfurter Universität wird den Namen „Kaiser Friedrich-Universität" erhalten. Ihre Eröffnung ist auf den 18. Oktober festgesetzt worden.

Stimmung der Berliner Börse.

29. Juni. Die heutige Börse stand natürlich unter dem Eindruck der serbischen Bluttat. Da jedoch der Wiener Privatverkehr nur verhältnismäßig geringe Kurserschütterungen aufwies, bewahrten die Märkte im allgemeinen ihre Fassung. Die Montanaktien büßten durchschnittlich ¾—1½ Prozent ein. Die Schiffahrtsaktien wurden gleichfalls etwas gedrückt und notierten durchschnittlich 1½—¾ Prozent niedriger. Die 4prozentige deutsche Reichsanleihe und Konsols stiegen um 0,10 Proz., während die 3½prozentige Reichsanleihe und Konsols sowie die 3prozentige Reichsanleihe um 0,10 Prozent nachließen. Der Kassamarkt war nicht einheitlich, vorwiegend schwächer. Ultimogeld war noch stark gesucht. Es wurde bis zu 4¼ Prozent verlangt. Für Geld über den Ultimo auf kurze Termine wurde 5 Prozent plus ½—1 per Mille bezahlt. Der Privatdiskont stieg für kurzfristige Sichten um ein Achtel auf 3¼ Prozent, für langfristige Sichten hielt er sich mit zwei sieben Achtel Prozent auf seinem bisherigen Stand.

Großserbische Propaganda.

Der Verlauf der Tragödie von Serajewo ist bezeichnend für das Gesamtverhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. Erzherzog Franz Ferdinand ist wiederholt von verschiedenen Seiten vor der Fahrt nach Bosnien gewarnt worden. Noch als während des festlichen Empfanges im Rathause von Serajewo der Erzherzog mit dem Bürgermeister sprach, bat ihn dieser dringend, die auf dem Programm stehende Wagenfahrt nicht mehr fortzusetzen, aber trotzdem ihm das Schicksal selbst in dem fehlgeschlagenen Bombenattentat die denkbar eindringlichste Warnung erteilt hatte, hielt er an seinem Entschluß fest. Der Erzherzog galt von jeher als die Verkörperung alles dessen, was in Oesterreich nach einer unabhängigen, eigenwilligen, aktiven Politik im nahen Orient drängt. Immer wieder haben sich die verantwortlichen österreichischen Staatsmänner, soweit sie diesem Drängen nachgaben, in der Psychologie der südslavischen Völker verrechnet. Die österreichische Balkanpolitik war von jeher eine rein verstandesmäßige und sie mußte darum in ihren Aeußerungen für die Serben um so gewaltsamer erscheinen, als diese sich in der Politik vorwiegend von Gefühlen leiten lassen. Zwischen Völkern von unterschiedlicher Rasse und Kultur mit widerstreitenden Interessen gibt es keine Möglichkeit der Verständigung, wenn sie sich nicht gewissermaßen aufeinander einfühlen, den meisten Irrtümern ist aber dabei die Partei unterworfen, die sich vorwiegend rein verstandesmäßig über die Kräfte des Gegners zu orientieren sucht.

Man erinnere sich des groben Lärms, der in der Wiener Presse um die „großserbische Verschwörung" erhoben wurde, als deren angebliche Träger auf Grund von Dokumenten, die sich später als gefälscht herausstellten, in Kroatien und Slavonien verhaftet und einem riesigen Anklageverfahren ausgesetzt wurden, um doch schließlich freigesprochen werden zu müssen. Daß es keine großserbische Propaganda gebe, hatte der Prozeß nicht bewiesen, nur daß die österreichische Diplomatie, instinktverlassen, mißleitet von trügerischen Reflektionen, daneben gegriffen hatte. Es sind wohl gerade die Ergebnisse des Agramer Hochverratsprozesses gewesen, die den Erzherzog in jene falsche Sicherheit einwiegten, die ihn jetzt der großserbischen Verschwörung hat zum Opfer fallen lassen.

Denn daß es eine solche gibt, haben jetzt die grausamen Tatsachen gelehrt. Es ist zu erwägen, daß der erste Attentäter als Typograph in Serbien tätig war, und daß der zweite Attentäter die Belgrader Handelsschule besuche, daß die Bombe aus Belgrad nach Serajewo geschickt wurde, und daß man in Budapest die erste Nachricht von dem Attentat aus Belgrad erhielt. Es ist damit noch nicht gesagt, daß eine große Organisation hinter den Verschwörern steht. Es wohnen außerhalb des Königreichs Serbien Serben in Bosnien, in Kroatien und im Küstenland, selbst in Ungarn. Die Serben im Königreich fühlen sich eingezwängt und durch denselben Staat an der Entfaltung ihrer Kräfte gehindert, dessen Untertanen ihre meisten Stammesgenossen im Auslande sind. Diese Eingezwängtheit bringt es mit sich, daß der kulturelle Fortschritt nur ein Schneckentempo innehalten kann, während der Hunger nach Kultur, angestachelt durch das wenige, was die Hauptstadt Belgrad zu bieten vermag, immer weiter um sich greift. Die Spannung zwischen kulturellem Entwicklungsdrang und Entfaltungsmöglichkeiten erzeugt aber fortwährend und allerwärts in der serbischen Welt immer neue politische Desperados, die ihre Energien naturgemäß nur für großserbische Träumereien vergeuden können. Die nächste Folge der Tragödie von Serajewo wird wohl eine Verschärfung der österreichisch-serbischen Gegensätze sein; aber es wäre zu wünschen, daß man sich in Wien allmählich zu der Einsicht bekehren würde, daß es um die Sicherheit der österreichisch-ungarischen Monarchie im Südosten am besten bestellt ist, wenn man die Wirtschaftsinteressen des Serbentums mehr als bisher begünstigt.

Neueste Nachrichten.

Die Züchtigung der Serben.

Bosnien vor einem Aufruhr?

Die Folgen des Attentats.

Serajewo, 30. Juni. In Mostar haben die Moslims und Kroaten unter den Serben ein Blutbad angerichtet. Man spricht von 200 Toten. Die Stadt steht in Flammen. Alle serbischen Geschäftsläden und Institute sind total vernichtet. Auch sonst bricht im ganzen Lande der Aufruhr los.

Wien, 30. Juni. Die Zahl der demolierten Hotels, Geschäfte und Wohnungen in Serajewo dürfte 200 übersteigen. Die Menge gebärdete sich wie wahnsinnig. Viele Frauen stürzten sich wütend auf die auf die Straßen geworfenen Gegenstände und zertrümmerten sie. Die Polizei und das Militär waren dem Demonstranten gegenüber machtlos. In den meisten Fällen wurden die Ausschreitungen unter Hochrufen auf den Kaiser und die Monarchie unter Abzugsrufen auf die Serben verübt.

Eindruck des Attentats auf die Zarenfamilie.

Petersburg, 30. Juni. Der Zar sandte gestern dem Kaiser Franz Joseph ein tiefempfundenes Beileidstelegramm. Wie aus Hofkreisen verlautet, hat die Nachricht von der Ermordnung des Erzherzogspaares Franz Ferdinand am Zarenhofe einen erschütternden Eindruck gemacht. Der Zarin Alexandra wurde sie unter größter Vorsicht vom Zaren mitgeteilt. Die Zarin war furchtbar erregt und weinte anhaltend. Sassonow sandte dem Grafen Berchtold ebenfalls ein Beileidstelegramm. Furchtbar wirkte die Nachricht auch auf den russischen Reichsrat, der ebenfalls ein Beileidstelegramm an Kaiser Franz Joseph zu senden beabsichtigt.

Ueberführung der Leiche des Erzherzogspaares.

Serajewo, 30. Juni. Gestern abend 6 Uhr fand die Ueberführung der Leichen des Erzherzogspaares vom Konak aus zum Bistrik-Bahnhof statt, wo der Hofzug die Leichen aufnahm. Das gesamte 15. Korps unter dem Kommando des Korpskommandanten von Appel bildete Spalier vom Konak bis Bistrik, die Soldaten in feldmarschmäßiger Ausrüstung. Dem Leichenzug ritt voran eine Ulanenescadron; hierauf folgte ein bosnisches Infanterie-Bataillon mit Musik, sodann der Kranzwagen mit den Blumenkränzen. Dann der erste Leichenwagen mit dem goldenen Sarg für die Leiche des Erzherzogs, umgeben von Gardisten und Hofbediensteten. Sodann die Leiche der Herzogin in einem silbernen Sarg. Hinter dem Sarge schritten der Flügeladjutant Dr. Bardolf mit der Hofdame der Herzogin, sodann die Begleitung und der Hofstaat des hohen Paares, der Landeschef, Feldzeugmeister Potiorek, die Generalität, die Beamten, ferner Landtagsabgeordnete, Gemeinderäte und die sämtlichen Funktionäre. Den Zug beschloß ein Infanterie-Bataillon und Kavallerie. Um 7 Uhr verließ der Hofzug mit den Leichen den Bistrik-Bahnhof. Der Sonderzug fuhr die Leichen bis nach Metkowich. Dort werden sie auf das Kriegsschiff „Viribus unitod" gebracht und über Triest nach Wien geführt, wo sie am Donnerstag abend nach 10 Uhr eintreffen werden. Am Freitag nachmittag erfolgt in der Hofburgkapelle die Einsegnung, abends erfolgt der Transport nach Schloß Arstetten, von wo aus die Beisetzung in der Schloßkirche erfolgt.

Wien, 30. Juni. Das Leichenbegängnis des Thronfolgerpaares wird in Arstetten im engsten Familienkreise stattfinden. Nur der deutsche Kaiser dürfte an der Beisetzung teilnehmen, während den übrigen bereits angemeldeten Souveränen und Fürstlichkeiten nahegelegt wird, nicht nach Wien zu kommen, da die Trauerfeier einen rein intimen Charakter tragen soll. Unter den Fürstlichkeiten, die sich bereits zum Leichenbegängnis des Erzherzogs und seiner Gemahlin gemeldet haben, befindet sich auch Kronprinz Alexander von Serbien. Auch ihm soll von Seiten des Wiener Hofes die Mitteilung zugehen, daß in Anbetracht des rein familiären Charakters des Leichenbegängnisses seine Anwesenheit in Wien nicht erwünscht sei.

Die sächsische Streikverordnung.

Dresden, 30. Juni. Die viel erörterte Streikverordnung der sächsischen Regierung ist soeben im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen veröffentlicht worden und damit in Kraft getreten. Die Verordnung enthält die seinerzeit eifrig besprochenen Bestimmungen über ein Verbot des Streikpostenstehens, wenn Unruhen zu erwarten stehen.

Ungetreuer Bankbeamter.

Posen, 30. Juni. Der Ostbankbeamte Oelsner in Posen schädigte zahlreiche Kaufleute, die er verleitet hatte, Finanzgeschäfte mit ihm zu machen, durch verfehlte Bankdarlehen zusammen um etwa 200 000 M. Er flüchtete nach Amerika. Die Verfolgung ist eingeleitet.

Justizrat Lerche †.

Nordhausen, 30. Juni. Der frühere fortschrittliche Reichs- und Landtagsabgeordnete für Nordhausen, Geh. Justizrat Julius Lerche, ist gestorben. Er vertrat Nordhausen von 1881 bis 1892 im Reichstag und von 1893 bis 1898 im Landtag.

Herford und Minden-Ravensberg.

30. Juni.

Die erste Versammlung des Feuerwehr-Vereins.

Ausschluß der bisherigen Ehrenmitglieder. — Neuaufnahmen. — Im Notfalle zur Hilfe bereit.

Der Feuerwehrverein versammelte zum ersten Male seine Mitglieder gestern abend im Bürgerverein. Etwa 60 ehemalige Feuerwehrleute hatten sich eingefunden. Den ersten Beratungspunkt bildete die beantragte

Ausschließung der Ehrenmitglieder

nach § 22 der Satzungen („Sollte ein Mitglied dem Interesse der Freiwilligen Feuerwehr in irgend einer Art und Weise entgegen handeln, so muß auf Antrag von ein Fünftel der Mitglieder der Hauptmann eine Generalversammlung anberaumen, um über die Ausschließung des betreffenden Mitgliedes zu beschließen. Für die Ausstoßung müssen mindestens zwei Drittel der anwesenden Mitglieder stimmen"). Der Antrag wurde vom Kameraden Lange begründet: Wenn die Bestrebungen, eine neue Wehr zu gründen, von anderen Bürgern ausgegangen wären, hätte man dagegen nichts einwenden können, aber wenn aus den Reihen der Ehrenmitglieder heraus versucht würde, die Wehr zu Fall zu bringen, könne diese nichts besseres tun, als solchen Leuten den Stuhl vor die Tür zu setzen.

Hauptmann Rathert

nimmt das Wort zu folgenden Ausführungen:

Infolge des Vorgehens des Magistrats der Stadt Herford beschloß die freiwillige Feuerwehr in der Generalversammlung am 17. Juni 1914 einstimmig, ihre Feuerlöschtätigkeit einzustellen.

Um der Bürgerschaft, wenn eben möglich, den Schutz der Wehr zu erhalten, wurden dem Magistrat schriftlich und der Bürgerschaft durch Anzeigen in den hiesigen Blättern mitgeteilt, daß die Wehr bereit sei, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen, wenn der Magistrat dieses wünsche und bereit sei, seine Ausführungen vom 11. Juni zurückzunehmen.

Statt einer Antwort an die Wehr erschien am 19. Juni in den hiesigen Zeitungen eine Mitteilung der Polizeiverwaltung, worin gesagt wurde, die Polizeiverwaltung habe die nötigen Vorkehrungen für einen ausreichenden Feuerschutz getroffen und es sei eine größere Anzahl ausgebildeter Mannschaften vorhanden.

Hieraus ging deutlich hervor, daß Besitz und Leben der Bürgerschaft **nicht** in Gefahr war.

Gleichzeitig bat am 19. Juni in einer Bekanntmachung Bürgermeister Werner diejenigen Bürger am 20. Juni im Bürgerverein zu erscheinen, welche bereit wären, ihre Dienste der Stadt und der Bürgerschaft bis zur Gründung einer neuen freiw. Wehr zur Verfügung zu stellen.

In der Versammlung am 22. Juni 1914 im Bürgerverein betonte lt. Mitteilung in den hiesigen Zeitungen Bürgermeister Werner, man wolle nicht Stellung nehmen und entscheiden, sondern ganz objektiv verhandeln und fuhr dann trotzdem fort, er lasse es dahingestellt, ob der Auflösungsbeschluß rechtsgiltig sei, oder nicht. Auch möge jeder selbst darüber befinden, ob es recht war, die Tätigkeit innerhalb zwei Tagen einzustellen.

Bürgermeister Werner nahm also trotz seiner gegenteiligen Erklärung, doch recht deutlich Stellung.

Herr Rentner Aug. Detering erklärte, aus reinem Pflichtgefühl gekomemn zu sein, um sich zur Verfügung zu stellen, bis eine neue freiw. Feuerwehr gegründet sei.

Als Ehrenmitglied der alten freiw. Feuerwehr hätte er, das würde uns angenehmer berührt haben, eine Ehre darin suchen müssen, schon vor Monaten den Magistrat darauf aufmerksam zu machen, daß die alte Wehr eine bessere Behandlung verdiene, da dieser Ausgang sonst nicht ausbleiben könne.

Herr Stadtverordneter Flacke stellte fest: Die neue Wehr wird aus Bürgerkreisen gebildet, und wenn wir dann den Ehrenvorstand in der neuen Wehr bilden, so wird dieselbe nicht nur ebenso gut, sondern noch besser, wie die erste.

Als Stadtverordneter sprach Herr Flacke, am 13. März, wie man es von ihm als Ehrenmitglied der alten Wehr erwarten mußte. Aus seinen Ausführungen in dieser Versammlung gewinnt man

leider den Eindruck, daß ihm die Zugehörigkeit zu dem von ihm vorgeschlagenen Ehrenvorstande der neuen Wehr bedeutend wertvoller erscheine, wie die Ehrenmitgliedschaft, die man ihm seiner Verdienste wegen s. Zt. angebotn hat, seitens der alten Wehr.

Daß er als Ehrenmitglied seiner Wehr Minderwertigkeit gegenüber einer erst zu bildenden Wehr vorwerfen mag, hat den aller ungünstigsten Eindruck gemacht und ist wohl als Grund dafür mit anzusehen, daß die Bürger seiner Aufforderung nicht in hellen Scharen gefolgt sind; denn solche Aeußerungen verletzen jeden großzügig Denkenden auch in der bisherigen Feuerwehr.

Herr Rentner Aug. Detering sagte sodann, es sei nicht zu verstehen, daß eine so alte Wehr sich innerhalb 48 Stunden auflöse und kann ihm darauf nur erwidert werden, das ist auch garnicht geschehen, sondern Herr Bürgermeister Werner hat mit der Möglichkeit schon vor vielen Wochen gerechnet und den Führern der Brandwehr gegenüber dieses geäußert.

Weshalb würde derselbe sonst wohl für Ausbildung anderer Manschaften gesorgt haben, wie er doch am 19. Juni bekannt gemacht hat.

Nicht nur die Mitglieder der alten Wehr, sondern jeden treugesinnten Herforder muß es eigentümlich berühren, daß die Herern:

Fabrikant Aug. Detering,
Rentner Heinr. Ebert,
Kaufmann Fritz Flacke,
Werkmeister Wilh. Meyer,
Bäckermeister Carl Müller,
Kaufmann Aug. Niedermöller,

welche sämtlich Ehrenmitglieder der alten Wehr sind, in der Verletzung ihrer Kameraden nicht selbst eine Kränkung erblickt haben. Von den Ehrenmitgliedern hätten wir erwartet, daß sie, bevor sie sich zu derartigem Vorgehen entschlossen, sich erst eine genaue Kenntnis des Sachverhaltes verschafft hätten.

Würden ihre Feststellungen dann zu Ungunsten der Wehr ausgefallen sein, so hätte ihr Vorgehen jetzt die Würdigung der ganzen Bürgerschaft gefunden.

Würde das Gegenteil der Fall gewesen sein, so hätten sie durch Vermittelung, wenn auch ohne Erfolg, ebenfalls als treugesinnte Herforder gehandelt und die ganze Bürgerschaft hinter sich gehabt.

So aber suchen sie vielleicht vergeblich treugesinnte, opferwillige und tatkräftige Mitbürger für eine Einrichtung, welcher soeben ungefähr 100 treugesinnte, opferwillige und tatkräftige Herforder ohne ihre Schuld zum Opfer gefallen sind.

Nur wenige opferwillige Mitbürger werden sich voraussichtlich der Unannehmlichkeit aussetzen wollen, ebenso belohnt zu werden, wie es Männer derselben Gesinnung vor ihren Augen erleben mußten.

So wird Bürgersinn und Opferwilligkeit getötet. Hier in Herford kann es nur besser werden, wenn niemand mehr daran zweifelt, daß auch der beste Magistrat sich einmal irren kann, und daß es in solchem Falle auch für ihn keine Schande ist, diesen Irrtum einzugestehen.

Dann kehrt das Vertrauen der Bürgerschaft, welches in erster Linie die Mitglieder des Magistrates tragen muß, voll und ganz zurück, und das wünschen vor allen Dingen sämtliche Mitglieder der alten freiw. Feuerwehr.

Mit Genugtuung dürfen wir den mancherlei lobenden Anerkennungen, die uns während unserer Tätigkeit als freiw. Feuerwehr ausgesprochen worden sind, auch die in dem Aufrufe enthaltenen hinzufügen.

Dort heißt es nämlich:

„Besitz und Leben unserer Mitbürger sind in ernsthafter Gefahr. Die bisherige freiwillige Feuerwehr hat ihre Feuerlöschtätigkeit eingestellt."

Das heißt mit anderen Worten:

Die bisherige freiwillige Feuerwehr war ein guter Schutz für Besitz und Leben unserer Mitbürger und weiter wollen wir auch nichts sein und deshalb opferten wir Zeit, Geld und Gesundheit, und weisen Vorwürfe, wie sie der Magistrat uns gemacht hat, ganz energisch zurück und stellen nochmals fest, daß die Schuld an dem Nicht-Fortbestehen dieser Wehr nicht in der Wehr zu suchen ist.

In der Wehr ist niemand, der wünscht, daß auf dieser Seite etwa getanes Unrecht vertuscht wird, sondern, wenn Unrecht geschehen ist, soll es zurück genommen werden.

Wenn der Magistrat denselben Standpunkt vertritt, so bestehen zwischen ihm und der Wehr keine Differenzen, sondern die denkbar beste Einmütigkeit.

Zugleich macht er Mitteilung von einem neuen, leider erfolglosen

Vermittlungs-Versuch,

indem er folgenden Schriftwechsel bekannt gibt:

Herford, 22. Juni. 1914.

An den Magistrat Herford,

hier.

Vor einigen Tagen habe ich mit einem Mitgliede des Magistrats, dem Herrn Justizrat Brand, über den Konflikt des Magistrats mit Herrn Rathert Rücksprache genommen. Ich habe nun auch mit Herrn Rathert gesprochen. Der Genannte hat sich mir gegenüber bereit erklärt, im Interesse der Sicherheit der Bürgerschaft der Stadt Herford den Frieden zu schließen. Ich bitte, mir angeben zu wollen, ob auch der Magistrat den Frieden wünscht und bereit ist, die Differenzen mit Herrn Rathert beizulegen und ersuche um Angabe der Bedingungen, unter denen dies geschehen kann.

Ergebenst

Dr. Jacobsen, Rechtsanwalt.

Herford, den 26. Juni 1914.

An Herrn Rechtsanwalt Dr. Jacobsen,

hier.

Auf das gefl. Schreiben vom 22. Juni 1914 erwidern wir ergebenst, daß wir keine Veranlassung haben, mit Herrn Rathert weitere Verhandlungen zu führen, nachdem die bisherige Freiwillige Feuerwehr ihre Feuerlöschtätigkeit eingestellt hat.

Werner.

Der Sprecher fuhr weiter fort, daß es ihm unendlich leid täte, daß die Ehrenmitglieder nicht vorher zu uns gekommen sind und nachgefragt haben. Hätten diese Herren vorher soviel Interesse bekundet wie jetzt, wäre der Konflikt beigelegt worden. Im übrigen beweist der heutige Aufruf, daß es nicht so leicht ist, eine Wehr zu gründen. Die Herren aus dem Weinklub sind nicht gekommen, um zu arbeiten. Früher sind sie häufig eingeladen, aber nie erschienen. Diesmal wollen sie sehen, eine bestimmte Anzahl Bürger zu gewinnen, und dann werden sie zurücktreten. Mit solchen Mitteln läßt sich aber die Herforder Bürgerschaft nicht mehr einfangen. Nachdem Kamerad Weidenbrück über die Versammlung vom 20. Juni berichtet hatte, erzählte Hauptmann Rathert, daß neuerdings ein Mitglied der neuen Kommission an ihn herangetreten sei mit dem Einwand, daß der Magistrat ihm möglicherweise nicht habe vorwerfen wollen, er sei unfähig auf dem Brandplatze, sondern lediglich im

Verkehr mit den Behörden.

Aehnliches sei ihm von Dr. Jacobsen gesagt.

Es entspinnt sich nunmehr eine längere Debatte über die verschiedenen Brände, bei denen Rathert versagt haben soll. Aus den Verteidigungen von verschiedenen Seiten sei folgendes hervorgehoben: Kamerad Lange: Bei dem Rabe'schen Brande hatten wir schlechtes Schlauchmaterial, beim Brande von Menckhoff war eine Tür verschlossen, daß wir nicht hineinkonnten. Einzelheiten ließen sich natürlich nach Jahren nicht mehr nachprüfen. Hauptmann Rathert: Wenn ich verantwortlich gemacht werden sollte für jeden Fehler eines Wehrmannes, dann bedaure ich den Polizeiverwalter, der für alle seine Polizeibeamten haften muß. Kamerad Redeker: Bei dem Brande des Bürgervereins war man froh, daß alles niederbrannte. Hauptmann Rathert: Beim Menckhoff'schen Brande ist mir gesagt: „Seid mit dem Wasser sparsam. Es ist kein Wasser da". Kamerad Preis bestätigt das. Kamerad Ahrweiler: Ich hatte eine Unterredung mit dem Stadtverordneten K. Müller. Er sagte mir: „Wenn der Magistrat uns befehlen und hineinreden will, dann werden wir die Sachen hinschmeißen". Hauptmann Rathert: Ich glaube nicht, daß sich für die neue Wehr viel Mitglieder finden. Bricht in dieser Zeit ein gefährliches Feuer aus,

sind wir bereit

einzuspringen, wenn uns der Magistrat ruft. (Allgemeine Zustimmung).

Bemerkenswert war noch die Mitteilung Ratherts, daß er sich bereit erklärt hatte, des Friedens willen nach erfolgter Bestätigung sein Amt niederzulegen.

Der beantragte Ausschluß folgender Ehrenmitglieder wurde in öffentlicher Abstimmung

einstimmig

beschlossen: Fabrikant A. Detering, Rentner H. Ebert, Kaufmann Fr. Flacke, Werkmeister W. Meyer, Bäckermeister K. Müller, Kaufmann A. Niedermöller und Malermeister C. Detering.

Im Anschluß hieran verliest Hauptmann Rathert einige Pressestimmen, in denen zum Teil in sehr scharfer Weise zu dem Konflikt Stellung genommen wird. Er machte weiter davon Mitteilung, daß Herr Bürgermeister Werner in dem schwebenden Prozeß versucht hat, die Sache hier nicht zur Verhandlung zu bringen.

Eine Briefkastennotiz der Herforder Zeitung gab Veranlassung zu einer Erörterung darüber, ob die Pflichtfeuerwehrmitglieder versichert sind oder nicht. Es kam zum Ausdruck, daß die Nichtversicherung ein bedenklicher Mangel wäre, den die Stadt nachholen müßte.

Als Zweck der Vereinigung wurde hingestellt die Pflege von Kameradschaft, Bürgersinn und Königstreue. Der Verein wird demnächst einen Familien-Ausflug unternehmen. Nachdem noch 12 neue Mitglieder aufgenommen waren, schloß die Versammlung ihre Beratungen mit einem begeisterten Hoch auf Hauptmann Rathert.

Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg.

558 698 M. Bruttogewinn.

Am 29. dieses Monats fand im Kreishause hier die ordentliche Gesellschafterversammlung statt. Es waren vertreten 6378 Stimmen mit einem Kapital von Mark 3 189 000. Die vorliegende Tagesordnung wurde nach den Vorschlägen des Aufsichtsrates in allen Punkten einstimmig wie folgt erledigt: 1. Festsetzung der Jahresbilanz und Verteilung des Reingewinns für 1913-14.. Es wurde beschlossen, den Brutto-Gewinn von 558 698,07 M (im Vorjahre 338 292,91 M) unter anderem wie folgt zu verwenden: Zuweisung zum Erneuerungsfonds: 3 Prozent von 4 247 155,84 M, 127 414,67 Mark; besondere Abschreibungen 45 932,42 M; Zuweisung zum Unterstützungsfonds 10 000 M; 2½ Prozent Dividende für den Geschäftsanteil der Stadt Herford von 200 000 M, 5000 M; 6 Prozent Dividende für den Geschäftsanteil der Stadt Minden von 600 000 M, ab 1. 10. 13, 18 000 M; 6 Prozent Dividende auf das übrige dividendenberechtigte Gesellschaftskapital von 2 014 300 Mark, 120 870 M; Vortrag auf neue Rechnung 38 914,58 Mark, 558 698,07 M.

2. Dem Aufsichtsrat und dem Geschäftsführer wurde für das abgelaufene Jahr Entlastung erteilt.

3. Der Vertrag mit dem Fürstentum Schaumburg-Lippe wurde von der Versammlung genehmigt. Nach diesem Vertrage tritt das Fürstentum Schaumburg-Lippe dem Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg bei, während letzteres die Elektrizitätsversorgung des gesamten Fürstentums nach den festgelegten Bedingungen übernimmt. Die Kapitalbeteiligung des Fürstentums regelt sich nach der Höhe des Bedarfes für die dort zu errichtenden Anlagen. Der Staat gibt das Geld für die im Lande erforderlichen Hochspannungsleitungen, die Kreise Stadthagen und Bückeburg beteiligen sich mit dem Kapital für die in den Landgemeinden erforderlichen Niederspannungsnetze und Transformatorenstationen, die Städte Bückeburg und Stadthagen mit dem Kapital für die innerhalb ihrer Grenzen erforderlichen Anlagen, so daß im ganzen fünf größere Gesellschafter in das Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg eintreten.

4. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes aus dem Fürstentum Schaumburg-Lippe. Nach dem Vertrage mit dem Fürstentum sind wenigstens zwei Aufsichtsratstellen von diesem zu besetzen. Die Hälfte der Mitglieder wird vom Fürstentum ernannt, die Hälfte von der Gesellschaftsversammlung gewählt. Ernannt ist Herr Bankier Rinne, gewählt wird von der Versammlung Herr Meier zu Lohhof einstimmig.

5. **Aufnahme neuer Gesellschafter.**

Neu aufgenommen werden: die Stadt Blotho und die Gemeinde Schwarzenmoor im Kreise Herford, die Gemeinden Eickhorst, Niederbecksen, Hahlen und Dankersen im Kreise Minden, die Gutsbezirke Hovedissen, Eckendorf und Iggenhausen-Schackenburg, sowie die Gemeinden Biemsen, Ahmsen im Fürstentum Lippe-Detmold, ferner das Fürstentum Schaumburg-Lippe, sowie die Kreise Bückeburg und Stadthagen und die gleichnamigen Städte im Fürstentum, mit zusammen 812 500 M.

Für Erweiterungen in den bereits angeschlossenen Gemeinden der Kreise Minden und Herford werden diese Gemeinden mit 80 000 M weiter aufgenommen. Schließlich werden die Anteile der beiden Kreise Herford und Minden für Erweiterungen in ihren Gebieten um zusammen 248 250 M erhöht, so daß das Gesellschaftskapital insgesamt um 1 140 750 M, von 3 522 500 M auf 4 663 250 M, wächst. Hierzu kommt noch der Betrag einer Anleihe, die in letzter Zeit aufgenommen wurde, mit 500 000 M.

Die Einnahmen aus Stromverkauf betrugen am 31. 3. 1913: 366 738,72 M, am 31. 3. 1914: 625 348,99 M.

Von den Vorgängen des abgelaufenen Geschäftsjahres ist zu erwähnen die Uebernahme des Werkes der Stadt Minden, die am 1. Oktober 1913 erfolgte. Bei den Zahlen der Anschlußbewegung und Betriebsergebnisse ist Minden für ein halbes Jahr eingeschlossen. Als Folge des Eintritts der Stadt Minden in die Gesellschaft ist die Gründung einer Tochtergesellschaft der „Straßenbahn Minden G. m. b. H." zu erwähnen. An dieser Gesellschaft ist das Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg mit zwei Fünftel, die Stadt Minden mit zwei Fünftel und die Provinz Westfalen mit ein Fünftel beteiligt. Die neue Gesellschaft, die vom Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg geführt wird, hat die alte Dampfstraßenbahn, zwischen Minden und Porta, erworben und wird diese Strecke bis zum Bahnhof Minden fortführen und den elektrischen Betrieb auf der ganzen Strecke einrichten.

Inventur-Verkäufe

werden jetzt von den Geschäften angezeigt. Wir bitten unsere Leser, in diesen Wochen den Inseratenteil der Herforder Zeitung für Stadt und Land besonders aufmerksam zu lesen. Die bedeutenden Preisherabsetzungen auf tadellose Ware bringen allen Käufern große Vorteile.

= **Herrn W. Menckhoff,** der bekanntlich als Führer an der Ballonwettfahrt im Rahmen der Bielefelder Sportfeste teilgenommen hat, und wie wir berichteten, bei Pr. Ströhen landete, ist vom Preisgericht die „Silberne Erinnerungsmedaille der Bielefelder Sportfeste" zuerkannt worden.

= **Rote Kreuz-Sammlung.** Dem hier Anfang Mai abgehaltenen Roten-Kreuz-Tage, der eine Gesamteinnahme von etwa 2000 M gebracht hat, folgt nun eine Haussammlung durch Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne. Wir bitten unsere Mitbürger, die gute Sache durch reiche Spenden zu unterstützen, damit sich auch Herford mit seinem Ergebnis für das Rote Kreuz unseren Nachbargemeinden würdig zur Seite stellen kann. Auf das einem Teil der heutigen Stadtauflage beiliegende Flugblatt wird noch besonders aufmerksam gemacht.

s **Der Stiftberger Blau-Kreuz-Verein** beging am Sonntag auf dem Hof des Kolons Eimterbäumer sein Jahresfest. Für die Festpredigt war Herr Pfarrer zur Nieden aus Herscheid bei Lüdenscheid gewonnen, der hier von seiner Hilfspredigertätigkeit im besten Gedenken steht. Das Fest nahm bei zahlreicher Beteiligung einen schönen Verlauf.

oe **Turngemeinde.** Eine zwar kleine, aber interessierte Schar von Zuschauern hatte sich am vergangenen Sonnabend in der städtischen Turnhalle am Lübberbruch zusammengefunden, um dem Schauturnen der Damen- und Mädchenabteilung der Turngemeinde beizuwohnen. Wie der Vorsitzende in seiner Begrüßungsansprache ausführte, wollte die Turngemeinde dem Publikum zeigen, welche Arbeit sie auf dem Turnboden leistet, und Freunde und neue Mitglieder für das Frauenturnen gewinnen. Alles, was gezeigt wurde, ließ die freudige Hingabe erkennen, mit der die jüngeren und älteren Turnerinnen Körperkultur treiben. Das Schauturnen zerfiel in zwei Teile, in deren erstem die Mädchen Uebungen mit Langstäben und am Rundlauf darboten. Es war ein wahrhaft erfreuliches Bild, wie die kleinen Anhängerinnen Jahns sich befleißigten, ihren Körper in strammer und doch geschmeidiger Haltung zu bewegen. Sind sie sich auch wohl nicht ganz bewußt, welche Bedeutung das Turnen für ihre spätere Entwicklung hat, so zeigten doch die geröteten Wangen am Schlusse ihrer Vorführung, daß sie mit Ernst bei der Sache waren und sich nach Kräften angestrengt hatten, ihr bestes zu tun. Ruhig und gefällig wirkte das Turnen der Damen, weibische Grazie und turnerische Straffheit hatten sich hier gepaart. Nach dem Takte der Musik bewegten sich die Keulen und Füße bei der ersten Nummer, die eine exakte Ausführung und gute Beherrschung der Uebungen an den Tag legte. Am Querpferd, am Doppelreck und an den kreuzweise gestellten Barren konnte man Uebungen sehen, die davon Zeugnis ablegten, daß die Damen auch das Geräteturnen verstehen. Den leitenden Personen, Fräulein Henger und Herrn Willi Peter, gebührt volles Lob für die Mühe und Arbeit, die sie bisher im Frauenturnen geleistet haben. Ein Wunsch beseelt wohl alle, die sich dies Schauturnen ansehen konnten, daß hier in Herford ebenso wie in anderen Städten das Turnen des weiblichen Geschlechts mehr und mehr betrieben werde. Das Wort: „Alt werden, das ist Gottes Gunst, Jung bleiben, das ist Menschenkunst," hat gerade im Leben der Frau eine hohe Bedeutung. Unsere Frauenabteilungen wollen keine Gipfelturnerei treiben, sondern lediglich Körperkultur, und die ist vor allen Dingen durch regelmäßiges Turnen zu erreichen.

m **Verein ehemaliger 74er.** Die letzte Versammlung, die vom Kameraden Paul Schönfeld mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde, konnte wiederum eine Reihe von Neuaufnahmen tätigen. Angesichts der günstigen Kassenverhältnisse sollen die Mitgliederbeiträge herabgesetzt werden. Die Beschlußfassung wurde der nächsten Generalversammlung überlassen. Denselben günstigen Stand wie die Vereinskasse hat der Fahnenfonds zu verzeichnen. Bei den Schießübungen sollen die Schußpreise herabgesetzt werden, um dadurch eine noch regere Beteiligung herbeizuführen. Voraussichtlich am 19. Juli unternimmt der Verein einen Familienausflug nach Eilshausen.

a **„Wo sind die Toten?"** Ueber dieses Thema sprach gestern Herr P. J. G. Balzereit, Vertreter der Vereinigung ernster Bibelforscher, vor einer ansehnlichen Zuhörerschar im Bürgerverein. Der Vortragende führte u. a. aus: Eine Verwechselung der Worte „Seele und Geist" habe zu der irrigen Auffassung geführt, der Mensch trage in sich eine unsterbliche Seele. Wohl spreche die Bibel von etwas im Menschen wohnenden, dem Geiste, der zu Gott zurückgeht, das heißt, der Gott — als dem Verleiher dieses Lebensgeistes — beim Tode des Menschen wieder zur Verfügung stehe. Ganz falsch aber sei es, diesen Geist oder Kraft des Lebens (Ruach: Hebräisch) zu verwechseln mit Seele, d. h. bewußtes Wesen (Nephesch: Hebr.). Die bewußte Seele entstehe vielmehr erst durch das Zusammenwirken von Geist und Leib, und wenn der Leib sterbe, sei die Seele tot, und der Geist, die Kraft, gehe zu Gott zurück. Der Redner berief sich hierbei auf verschiedene Bibelworte, wie: 1. Mose 2,7, Prediger 12,7, Prediger 3,19, Hesekiel 18,4, 1. Thim. 6,16, Prediger 9,5, Römer 6,23 und viele andere. Des weiteren wurde hingewiesen auf eine gemäß Johannes 5,28, 29 zu erwartende Auferstehung aller Menschen, welche zu dem Zweck von Gott vorgesehen sei, allen, die heute vom Fürsten dieser Welt verblendet sind und denen daher der Lichtglanz des Evangeliums nicht ausstrahlt, eine Gelegenheit zu geben, mit Gott durch Christum ausgesöhnt zu werden. Das Endziel des Liebeswerkes Gottes sei eine Segnung aller Geschlechter der Erde durch Christus, und zwar durch den Christus, wie er im 1. Kor. 12, 12 und 27 geschildert sei. Besonders hingewiesen wurde ferner noch auf Römer 8,29—21 und hierzu bemerkt, daß die Bibel zeige, daß die Erfüllung dieser herrlichen Dinge nahe sei.

= **Der Verband der Vereine ehemaliger Realschüler Deutschlands** (Geschäftsstelle Leipzig, Elsterstraße 14) ist dem Verein zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens beigetreten und hat zum 4. Internationalen Kongreß für Volkserziehung und Volksbildung vom 25. bis 29. September 1914 in Leipzig seine Teilnahme angemeldet.

h **Quo vadis.** Die Nachricht von der Wiederholung des Films im Lichtspielhaus „Wittekind" wird allenthalben mit großer Freude begrüßt werden. Mit welchem Beifall wurde das Wunderwerk der Lichtspielkunst seiner Zeit hier aufgenommen! Abend für Abend war das freundliche Theater ausverkauft. Hunderte mußten wieder umkehren, die vergeblich auf einen Platz gehofft hatten. Jetzt ist Gelegenheit geboten, das Versäumte nachzuholen. Heute, Mittwoch und Donnerstag wird das großartige Schauspiel vorgeführt und zwar ohne Preisaufschlag.

w **Radfahrer-Unfall.** Gestern morgen kurz vor 6 Uhr fuhr der Schlosser W. die Marienstraße entlang. Er geriet dabei in eine der vielen Vertiefungen, welche dieser Straße eigen sind, und stürzte. Außer einer nicht unerheblichen Verletzung am Knie kam er noch glimpflich davon. Der Vorfall sollte der Stadtverwaltung Veranlassung geben, die Marienstraße bald einer gründlichen Ausbesserung zu unterziehen. Zum mindestens aber sollten die zahllosen groben Unebenheiten beseitigt werden.

= **Wochenmarktpreise.** Am heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt:

Eier, Pfund 60—65 Pfg.
Butter, Pfd. 1,10—1,20 Mk.
Speck, Pfd. 80 Pfg.
Rindfleisch, Pfd. 85—95 Pf.
Schieres Rindfleisch, 1,20 M.
Kalbfleisch, 90—100 Pfg.
Schweinebauchfleisch, Pfd. 80 Pfg
Kotelette und Nackenstücke, Pfd. 0,90—1,00 M.
Schieres Schweinefleisch, Pfd. 1,10 M.
Frische Schweineschulterstücke, Pfd. 90 Pfg.
Schwarzwurzeln — Pfg.
Wurzeln, 1 Bund 10 Pfg.
Blumenkohl, Kopf 50 Pfg.
Rosenkohl, — Pfg.
Weißkohl, Kopf 30 Pfg.
Rotkohl, — Pfg.
Wirsing, Kopf 20—30 Pfg.
Spinat, 2 Pfd. 15—20 Pfg.
Sellerie, Knolle — Pfg.
Kohlrabien, Bund 10 Pfg.
Porre, Bund — Pfg.
Endivien, Kopf — Pfg.
Tomaten, Pfd. 70 Pfg.
Steckrüben, — Pfg.
Salat, 2 Kopf 15 Pfg.
Rhabarber, 2 Pfd. 15 Pfg.
Erbsen 20—25 Pfg.
Wirsing 25—20 Pfg.
Spargel, Pfd. 60 Pfg.
Rüben, Bund 10 Pfg.
Teltower Rüben, — Pfg.
Merrettigstangen, 30-40 Pfg.
Rote Beeten, — Pfg.
Zwiebeln, Pfd. 25 Pfg.
Rettiche, Bund — Pfg.
Gurken, Stück 25—30 Pfg.
Kartoffeln, Ztr. 6,00 Mk.
Ztg. Kartoffeln, 15—25 Pfg.
Citronen, 1 Stück 5 Pfg.
Bananen, 1 Pfd. 35—40 Pfg.
Wallnüsse, — Pfg.
Haselnüsse — Pfg.
Aepfel, Pfd. 60—70 Pfg.
Kirschen, Pfd. 30—40 Pfg.
Kronsbeeren, — Pfg.
Brombeeren, — Pfg.
Weintrauben, — Pfg.
Apfelsinen, 3—6 Pfg.
Kastanien, — Pfg.
Tauben, Paar 0,60 M.
Hühner, 3 Mk.
Hähne, 0,60—1,50 Mk.
Enten, 1,60—2,00 Mk.
Seehecht, — Pfg.
Hecht, — Pfg.
Schellfisch, — Pfg.
Schollen, — Pfg.
Cabliau, — Pfg.
Knurrhahn — Pfg.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

r **Löhne,** 29. Juni. Heute wurde ein seit einigen Tagen hier in Arbeit stehender Bäckergeselle polizeilich festgenommen und dem Amtsgericht Oeynhausen zugeführt, der beschuldigt wird, einem früheren Arbeitskollegen in Bad Oeynhausen Kleidungs- und andere Gegenstände entwendet zu haben. Die Sachen wurden noch bei ihm vorgefunden.

r **Obernbeck,** 29. Juni. Die Weihe der neuerbauten Kirche in Obernbeck findet am Mittwoch, den 15. Juli, statt; sie wird vollzogen durch den Generalsuperintendenten D. Zöllner.

r **Kirchlengern,** 29. Juni. Gestern fand unter großer Beteiligung der Gemeindeeingesessenen die Einweihung unseres neuen kirchlichen Gemeindehauses statt. Die Weihe vollzog Generalsuperintendent D. Zöllner-Münster. Auch Herr Landrat v. Borries, mehrere Geistliche der Nachbargemeinden und andere Ehrengäste hatten der Einladung zu dem Festakte Folge gegeben.

r **Stift Quernheim,** 29. Juni. Heute wurde ein hiesiger Eingesessener unter dem Verdachte der vorsätzlichen Brandstiftung verhaftet und dem Amtsgericht Bünde vorgeführt. Das gleiche Schicksal ereilte einen im benachbarten Dorfe Quernheim wohnhaften Einwohner. Es befinden sich nunmehr drei Personen in Untersuchungshaft, die der Brandstiftung verdächtig sind.

r **Klosterbauernschaft,** 29. Juni. Ein aus der Erziehungsanstalt Kleinenbremen entwichener Zwangszögling wurde hier aufgegriffen und der Anstalt wieder zugeführt.

Amt Blotho.

Exter, 29. Juni. Mit Ende Juni beginnen in Norddeutschland die Linden zu blühen, hier einige Tage früher, dort etwas später, je nach der Lage des Ortes. Die Linde ist noch mehr als die Eiche recht eigentlich der Baum des deutschen Volkes. Eine große Anzahl deutscher Dörfer und Städte haben von ihr den Namen erhalten. Noch beschirmt sie trotz aller Zerstörungswut der heutigen Zeit fast überall unsere Dorfplätze und beschattet manche großstädtische Straße, noch ragt der sagenumwobene, einst Frigga, dann der Maria geweihte Baum auf allen Richtstätten, an Kepellen und Wegekreuzungen mitten im Felde und „draußen am Brunnen vor dem Tore," noch bildet er an manchen Orten den Baum alter, zum Teil berühmter Alleen. Wohl jede Gegend hat besonders alte Linden aufzuweisen, die ihrer Stärke und ihres Wuchses wegen berühmt sind. Die stärkste Linde Deutschlands ist die Riesenlinde bei Staffelstein in Oberfranken, die oberhalb der Wurzelwülste 17 Meter Umfang hat und deren Alter auf 1100 Jahre geschätzt wird. Solch alte Linden sind oft hohl. Sie werden meistens mit Säulen gestützt und mit eisernen Bändern zusammengehalten. In vielen Parkanlagen sind die Linden beliebte Bäume wegen ihrer herrlich duftenden Blüten. Und wenn man nur die rechten Arten und Sorten beieinander hat, kann man bis Ende August den Duft der Lindenblüten genießen. Die Sommerlinde blüht zuerst; ihr folgt im Juli die Winterlinde und im August die ungarische Silberlinde.

Bünde, 29. Juni. Der Bau der Wasserleitung schreitet rüstig voran. Nachdem zunächst die Rohrleitung die Brunnenallee entlang bis zur höchsten Höhe von Bünde (Feldmark) gelegt und dort eine über Erwarten günstig ausgefallene Spritzenprobe mit dem Hydranten abgehalten war — der fingierte Brand wurde mit fünf Schlauchleitungen bekämpft —, ist nun seit einigen Tagen die innere Stadt in Angriff genommen. Die Rohre werden streckenweise mit 12 Atmosphären Druck abgeprüft. Das bekanntlich selbsttätig vom Hüller zufließende sehr gute Wasser hat an der höchsten Stelle einen natürlichen Druck von 2½, in der Stadt von 5 Atmosphären. Dem Vernehmen nach sollen bisher zirka 400 Anschlußanmeldungen vorliegen, deren Zahl voraussichtlich noch erheblich steigen wird. Die Bohrlöcher geben täglich rund 1200 Kubikmeter Wasser, von denen vorläufig etwa der vierte Teil gebraucht werden wird. Der Anschluß des Amtes Enniglo ist noch nicht perfekt, steht aber bevor.

Bünde, 29. Juni. Der große neue Spielplatz an der Else, der zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum unseres Herrschers in Zukunft den Namen „Kaiserplatz" führen soll, ist fertiggestellt. Monatelange Anschüttungs- und Planierungsarbeiten waren notwendig, um dem unebenen, im Ueberschwemmungsgebiet der Else liegenden Wiesenterrain eine für Jugendspiele passende Gestaltung zu geben. Das jetzige Aussehen des großen Platzes macht einen recht vorteilhaften Eindruck. Nach dem Fluß hin bilden gärtnerische Anlagen den Abschluß. Der Tennisklub hat zwei modern angelegte hoch eingefaßte Spielplätze erhalten. Der Fußballklub, die Turnvereine und Schulen finden hinreichend Platz zu sportlicher Betätigung. Der Platz soll Anschluß an die Wasserleitung bekommen, damit die Spieler Trinkwasser entnehmen können. Die Einweihungsfeier am Sonntag war mit einer großen vaterländischen Feier verbunden, in deren Verlauf die turnende und spielende Jugend sich durch Freiübungen, Wett-Turnen und Wett-Spiele sich betätigte.

Bünde, 29. Juni. Bei herrlichem Wetter wurde gestern der neue Spielplatz eingeweiht.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Geestemünde, 29. Juni. Die Stadt Geestemünde erwarb 80 000 Quadratmeter Gelände für Kleinwohnungen mit Gärten.

Koburg, 29. Juni. Ein oft für Spazierfahrten benutztes Lastautomobil stürzte infolge Versagens der Bremse eine Böschung hinab. 18 Personen wurden teils leicht, teils schwer verletzt.

Altenkirchen, 28. Juni. Die Ortschaften Nieder-Weidbach und Gönnern im Westerwald sind in den letzten Tagen von zwei Banden organisierter Einbrecher heimgesucht worden. Gestern nun ist es gelungen, in beiden Dörfern drei der Einbrecher festzunehmen, während drei andere entkamen. Bei einem der Verhafteten fand man eine Handspritze und Flüssigkeiten zur Betäubung der Hausbewohner. Ein anderer der Festgenommenen konnte im Hofe des Arresthauses sich befreien, stach den Gendarmeriewachtmeister Greiling nieder und entfloh, seine Verfolger durch Schüsse, die indes fehlgingen, abwehrend. Durch eine Ueberrumpelung von hinten konnte er schließlich doch noch wieder gefaßt werden. Der verletzte Wachtmeister erlitt einen Stich in die Lunge und liegt auf den Tod darnieder.

Der Tag von Düppel.

Sonderburg, 29. Juni. Unter den drei Düppel-Tagen brachte der gestrige Sonntag die Hauptfeier. Ein prächtiges Wetter hatte zu den etwa 1500 Veteranen Tausende Krieger von 1870-71, sowie ehemalige Soldaten mit Fahnen, Turner und Jungdeutschlandmänner nach Düppel geführt. Die Feier erhielt durch die Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen eine besondere Note. Der mehrere Kilometer lange Festzug traf um 10 Uhr an dem Düppel-Denkmal ein, wo man einen herrlichen Rundblick über Alsen und auf den See hinaus genießt. Nachdem Probst Valentiner den Festgottesdienst abgehalten und der Preußen und Dänen gedacht, die hier gekämpft, jeder für sein Vaterland, trat Feldmarschall Graf Haeseler vor, erinnerte daran, welche Heerführer hier gestritten, und brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Der alte Haeseler, dessen lauter, glockenreiner Stimme die Veteranen begeistert lauschten, war Gegenstand zahlreicher Ovationen. Bemerkenswert war die Rede des Prinzen Heinrich, der seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gab, so viele Veteranen begrüßen zu können. Den Düppelstürmern verdanke Deutschland seine heutige Größe und seine Bedeutung. Der Prinz fuhr dann fort: „Der heutige Tag soll aber für uns nicht bloß ein Gedenktag Düppels sein, er soll uns daran erinnern, daß das, was die Veteranen schufen, mit ihrer Selbsthingabe, ihrer Aufopferung und ihrem Todesmut, daß das festgehalten werden soll, und ich will hoffen, daß in Zukunft deutscher Geist und deutsches Wesen bis an die Grenzen unserer Nordmark heranwehe". — Vielstimmiges Bravo und Zustimmung folgten der Rede. — Prinz Heinrich begrüßte dann die Ehrengäste, besonders herzlich auch die Oesterreicher und schloß mit einem Hurra für die Veteranen. Der politische Einschlag dieser Rede wurde lebhaft kommentiert. Das Hurra begleiteten die sechs im Wenningbund liegenden Panzerschiffe mit Salut, dann folgten Kranzniederlegungen und Rückmarsch nach Sonderburg. Nachmittags fand ein Sportfest statt, das als Huldigung der Jugend für die alten Veteranen gedacht war. Freiherr von der Goltz nahm die Preisverteilung vor. Ein Gartenfest beschloß die Feier in Sonderburg.

Tragödie eines Deserteurs.

Cuxhaven, 28. Juni. Hier wurde ein Arbeiter ermittelt und festgenommen, der vor 21 Jahren von einem schleswig-holsteinischen Truppenteil desertiert ist, angeblich, weil er von einem Sergeanten, der ihn auf Festung zu bringen drohte, so schikaniert worden war, daß er es nicht mehr länger ertragen konnte. Er wurde nach seiner Flucht von einem Freund und Lehrkollegen mit Zivilkleidung und Papieren auf dessen Namen versehen. Er blieb dann bis vor einigen Jahren, da er nach Cuxhaven übersiedelte, in der Nähe seines Garnisonortes wohnen und verheiratete sich vor jetzt 18 Jahren. In dieser ganzen Zeit ist er, trotzdem er in glücklicher Ehe als Familienvater lebte, aus Furcht vor Entdeckung nie recht froh geworden, zumal er sich von Eltern und Geschwistern lossagen mußte, da er als verschollen galt. Auch allen früheren Freunden und Bekannten mußte er aus dem Wege gehen und einmal eine lohnende Arbeitsstelle verlassen, als dort ein früherer Regimentskollege eingestellt wurde, von dem er erkannt zu werden fürchtete. Seine Ermittlung geschah jetzt dadurch, daß seit dem Jahre 1893 zwei Personen unter den gleichen Personalien bei der Invaliditätsversicherung gemeldet sind, was zu umfangreichen, jetzt zum Abschluß gekommenen Nachforschungen führte. Da sämtliche Eintragungen in die standesamtlichen Register usw. falsch sind, wird die Berichtigung noch manche Schwierigkeiten bereiten.

Neuer Dampferunfall.

London, 29. Juni. Der Dampfer „California" der Anchor-Linie ist gestern bei starkem Nebel auf die Felsen der Tory-Insel, einer einsam gelegenen Felseninsel an der Nordküste von Irland, ungefähr 5 Kilometer von der Donegalküste entfernt, aufgelaufen. Ueber die Größe des Unglücks ist Näheres bis jetzt nicht bekannt. Von dem Dampfer wurden sofort drahtlose Hilferufe abgesandt, und zwei Kanonenboote sind von London-Derry zur Unglücksstelle abgegangen. Die „California" ist ein Passagierschiff von 8600 Tonnen und fuhr am 20. dieses Monats von Newyork nach dem Clyde ab. Die „California" hatte 1016 Passagiere an Bord, die heute auf den zur Hilfe herbeigeilten Dampfer „Cassandra" übergingen. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Glasgow, 29. Juni. Um 8 Uhr 30 Minuten früh waren sämtliche 1016 Passagiere des gestern abend an der Küste von Irland gestrandeten Dampfers „California" wohlbehalten an Bord des Dampfers „Cassandra" gebracht. Die „California" wird wahrscheinlich heute wieder flott werden, wenn das ruhige Wetter anhält. Die Besatzung ist an Bord geblieben.

London, 29. Juni. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Batavia: Der holländische Passagierdampfer „Van Cloon" ist bei Macassar an der Küste von Celebes gestrandet. Die Lage des Schiffes soll gefahrvoll sein. Das Unglück erfolgte infolge der durch ein unterseeisches Erdbeben eingetretenen Veränderung des Meeresgrundes.

Gerichtssaal.

Beginn des Prozesses gegen Rosa Luxemburg.

Berlin, 29. Juni. Heute begann vor dem Landgericht 2 der Prozeß gegen Frau Rosa Luxemburg wegen Beleidigung von Offizieren und Unteroffizieren. Der als Zeuge geladene Kriegsminister hatte sein Erscheinen mit dienstlichen Abhaltungen entschuldigt. Das Gericht stellte in einem Gerichtsbeschluß fest, daß seine Ladung nicht ordnungsgemäß erfolgt sei. — Der Erste Staatsanwalt beantragte Vertagung, da gar keine kongreten Beweisanträge vorlägen und er imstande sein müsse, zunächst zu prüfen, ob die Tatsachen, die behauptet werden, wirklich vorgekommen sind. Die Verteidigung erklärte sich bereit, bis morgen genau mitzuteilen, über welche Tatsachen die einzelnen Zeugen Bekundungen machen sollen. Hierauf vertagte das Gericht die Verhandlungen auf morgen.

Viehmärkte.

Essen, 29. Juni. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 635, hiervon 122 Ochsen, 139 Bullen, 392 Färsen und Kühe, 710 Kälber, 42 Schafe, 4860 Schweine. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht (in Klammern Lebendgewicht): Ochsen: vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 87—88 (50—51) ℳ, desgleichen 4—7 Jahre alt 82—86 (44—46) ℳ, junge fleischige und ältere ausgemästete 82—86 (44—46) ℳ, mäßig genährte und ältere 70—80 (35—40) ℳ. Bullen: vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 78—80 (45—46) ℳ, desgleichen jüngere Bullen 73—76 (39—40) ℳ, mäßig genährte und ältere 68—72 (32—34) ℳ. Färsen und Kühe: vollfleischige Färsen höchsten Schlachtwertes 86 bis 87 (32—34) ℳ, desgleichen Kühe bis zu 7 Jahren: 83 bis 85 (42—43) ℳ, ältere und geringere Kühe und Färsen 78—82 (38—40) ℳ, mäßig genährte 65—72 (28 bis 30) ℳ, gering genährte 65—72 (28—30) ℳ. Kälber: Doppellender, feinster Mast 100—112 (72—80) ℳ, feinste Mastkälber 89—93 (57—60) ℳ, mittlere Mast- und beste Saugkälber 83—93 (50—56) ℳ, geringere 73—92 (38 bis 48) ℳ. Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 95—96 (46—00) ℳ, ältere Mast- und gute junge Schafe 85—90 (38—40) ℳ. Schweine: vollfleischige, 120—150 Kilogramm 53—56 (42—44) ℳ, 100 bis 120 Kilogramm 55—58 (43—46) ℳ, 80—100 Kilogramm 54—57 (43—45) ℳ, unter 80 Kilogramm 50—54 (40—43) ℳ, unreine Sauen und geschnittene Eber 40 bis 50 (32—40) ℳ, alle mit 20 Prozent Tara. Es wurden verkauft: 328 Schweine zu 58, 473 zu 57, 682 zu 56, 714 zu 55, 422 zu 54, 159 zu 53, 63 zu 52, 89 zu 50/40 ₰ das Pfund. Tendenz: Mittel.

Voraussichtliches Wetter.

Wolkiges Wetter mit schwacher Luftbewegung; zunächst keine oder geringe Niederschläge.

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Bese; beide in Herford.

Geschäftliche Notizen.

Der heutigen Auflage liegt teilweise ein Prospekt der Firma **Gustav Edelstein Nachf.** bei.

Herforder Stadt-Theater.
Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr:
Bellachio's Zauber-Theater.
Magi, Spiritismus, Gedankenlesen, Klopfgeisterei und Illusionen.
MissVernando wird gefesselt in die Wunderkiste eingenagelt und trotzdem ist dieselbe in wenigen Sekunden befreit.
Die Wunderkiste steht zur Untersuchung jederzeit bereit.
300 Mark Belohnung
erhält derjenige, welcher die gefesselte Dame in der Kiste so vernagelt, daß ein Befreien derselben ausgeschlossen ist.
Preise der Plätze:
Loge 1 M., Rang 75 Pf. Parkett 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.**

Restaurant Kropp
Dienstag abend 8½ Uhr:
Gross. Freikonzert

Brinkmanns Garten.
Mittwoch abend 8½ Uhr
Abonnementskonzert.
Eintritt 35 Pfg.
Dutzendkarten 2,50 Mk.

H.S.V.
Herforder **Schwimmverein.**
Morgen Mittwoch abend 9 Uhr:
Monatsversammlung.

Krieger-Verein Schweicheln und Bermbeck
feiert am **Sonntag, den 5. Juli 1914,** sein
23. Stiftungs-Fest
bei Herrn Gastwirt **Generotzky-Schweicheln.**
Es ladet freundl. ein
Das Festkommitee.

Näh- und Zuschneide-Kursus.
Am 13. und 20 Juli beginnt ein neuer Kursus.
Frau Schebaum,
Jahnp Nr. 9.

Neue Kartoffeln
10 Pfund 1 Mark.
empfiehlt
Ulrich Naumann,
Deichtor 1.

Für jede Jahreszeit geeignet!


gewonnen aus dem hochbewerteten Paraná-Tee (brasilianischer Tee).
Anregend, erquickend, naturrein, ohne Alkohol.
Eingeführt b. d. Kaiserl. Marine, Offizier-Kasinos, Sanatorien usw.
Kleinod für jeden Haushalt und Familientisch.
Zugelassen auf der Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart (Mai—Oktober 1914).
Deutsche Matte-Industrie G. m. b H., Köstritz.
Teilfabrik Carl Lucas,
HERFORD i. W.
Telefon Nr. 12.
Wiederverkäufer gesucht.

Verloren.
Auf dem Wege Lübbertor, Lübberstraße, Bergertorwall
goldenes Kettenarmband
verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
Mindenerstraße 8, part.

Ziehung am 7. Juli
Hagener Jubiläums-LOTTERIE
2681 Gewinne
Gesamtw. Mark
34000 10000 5000 2000
Hauptgew.:
Jubiläums-LOSE à 1.— Mk.
5 Lose 5.— M. 11 Lose 10.— M. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt u. vers. General-Debit
Otto Reininghaus
Hagen (Westf.) Kölnerstr. 39 Fernruf 1113.
und alle Lotteriegeschäfte.

Zucker's kombinierte
Haarkur
enthält 3 verschiedene, sich aufs innigste ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite belebt, das dritte ernährt u. stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beheben und neues, gesundes Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen und kein Haarausfall mehr, kein Kopfjucken, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten der Haare, sondern volles, üppiges, seidenweich glänzendes und gesundes Haar. 1000fach erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis der kompletten Kur M. 2.05. Bei **Carl Meves Nachf.** Höckerstr. 6.

Eine kleine ländliche
Besitzung
20 Minuten vom Bahnhof entfernt, zum 1. Oktober im ganzen zu verpachten. Näheres
H. Meierarend, Weststr. 10.

Einige Besitzungen
in allernächster Nähe des Bahnhofes an der Enger- u. Schlosserstraße billig und bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. unt. 8077.

Herrschaftliche Wohnung (5—6 Zimmer, Mädchenkamm. u. reichl. Zubehör) z. 1. Okt. gesucht. Gef. Angebote mit Preisang. u. näheren Angaben unt. 8186 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung umgeh. erbeten.

Wohnung
von 4 Räumen mit Zubehör sofort od. später zu vermieten.
Ahmserstr. 84.

Nettes Zimmer
evtl. Pension von junger Dame als Ferienaufenthalt für ca. 14 Tage gesucht. Off. mit Preis unt. **M. K. 100** an die Exp.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Elverdisserstraße 14.
Ecke Hermannstraße.

Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten.
Eisgrabenstr. Nr. 5.

Schön möbliertes Zimmer
m. voller Pension z. verm
Fritz Stucke, Alter Markt.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Lessingstraße 7.

Für anständigen Handwerker
Kost u. Logis
Karlstraße 22, 1. Etage.

Geld
ohne Bürgen erh. solvende Personen durch
Herf. Immobilien u. Hypotheken-Büro.

Geld
auf Hypotheken geg. Wertpapiere und Möbelsicherheit etc. erhalten reelle Personen jeden Standes. Für Beamte Rückzahlung innerhalb 10 Jahren d. **Tegeler & Co., Detmold.**

7000 Mark
2. Hypothek hinter 11 000 Mk. Sparkassengeld. Brandkasse 22 700 Mk. Mietsvertrag 17,50 auf größeres Eckgrundstück in Herford von pünktlichen Zinszahlern umzuleihen gesucht.
Offerten unter **S. 700** an die Exped. dieser Ztg.

Freibank-Markthalle.
Morgen früh 8 Uhr
Schweinefleisch.

Phrenologin!
Beehrt durch den Besuch hoher Herrschaften.
Meth. Prof. Lind, Amerika deutet nach Hand-, Gesichtslinien, schriftl. Karten und Fotografie. **Janupstraße 7,** 1. Etage. Unbenierter Eingang, im Hause des Herrn Tischlermeisters Quest.

Junger Handwerker
welcher aus Gesundheitsrücksichten seinen Beruf aufgeben muß, sucht für sofort od. später
Schreiberstelle
auf Kontor und dergl. In schriftlichen Arbeiten bewandert. Offert. mit Gehaltsang. unter **Z.100** an die Exp. d. Ztg. erb.

Malergehilfe
sucht
Heinrich Heide,
Credenstr. 12.

Lehrmädchen
findet zum 1. Juli od. später unter günstigen Bedingungen Stellung.
M. Spiegelberg,
Putzgeschäft.

Eine fast neue
Badewanne
billig zu verkaufen.
Gehrenberg 12.

Suche einen guterhaltenen
Bäckerwagen
mit abnehmbarem Kasten zu kaufen. Offert. unter M. 8118 a. d. Exped. d. Ztg.

Neues
Sauerkraut
empfiehlt
Herm. Ebmeyer.

Damen
f. liebev. diskr. Aufnahmen. Kein Heimbericht.
Voß, Privatentbindungsanstalt, **Detmold.**

Nichts anderes!

nur
„Westfalenkrone"
als feinste
Süssrahm-Margarine
ersetzt beste Landbutter
aus der Fabrik von
H. Meyer
Lippinghausen
bei Herford.

Betten, Bettfedern,
Gänsefed. u. alle ander Sort. Bettfed. etc billigst. Beste Qualität und Reinigung! Preisw. Bettfed. 1 Pfd. 0.80, 1 M., 1.40, 1.80, 2, 2.50, Silberweiß Bettfed. 3, 3.50, 4, 5 M. Polarhalbdaunen 2,50, Polardaunen 3, 4, 5 M. Nichtgefall zurückgen. Verkauf gegen bar od. Nachnahme. Sonntags geschlossen.
Pecher & Co.
in Herford R., Kurfürstenstr. 24.
Proben u. Preisliste frei. Füllung d. Betten in Gegenwart d. Käufer.



Heute nacht 12¾ Uhr verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fuhrunternehmer

Friedrich Wehmeyer

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Anna Wehmeyer, geb. Schöppy nebst Kinder.

Herford, den 29. Juni 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Juli 1914 nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Credenstraße Nr. 13, aus statt.

Gestern morgen verschied sanft nach längerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Landwirt

Jobst Schnasse

im fast vollendeteten Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Familie Schnasse,

Neustädter Feldmark, Herford den 29. Juni 1914.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 2. Juli, mittags 12 Uhr im Trauerhause, Mindenerstraße 179, statt. Die Beerdigung auf dem Friedhof zu Stiftberg erfolgt 2 Uhr nachmittags.

Es wird gebeten, im Sinne des Entschlafenen von Kranzspenden abzusehen, dagegen der Mission zu gedenken

---

Für die uns bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, insbesondere dem Herrn Pastor Schengberg für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Zwangsinnung der Klempner, Installateure und Kupferschmiede und dem Gesangverein Sängerwarte sagen wir hiermit unsern

Herzlichsten Dank.

Luise Rochus, geb. Wollbrink,
nebst Kinder.

Bekanntmachung!

Von einer Anzahl Handwerker, die das Stellmacher- und Wagenbauerhandwerk betreiben, ist der Antrag auf Bildung einer Zwangsinnung für die genannten Handwerke im Bezirke des Stadt- und Landkreises Herford gestellt worden.

Nachdem der Herr Regierungs-Präsident in Minden mich zum Kommissar für die Ermittelung der Mehrheit der beteiligten Handwerker ernannt hat, mache ich hiermit bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung der Zwangsinnung schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 1. bis 13. Juli dieses Jahres bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 10—12½ Uhr vormittags im Rathaus 3, Zimmer 7, erfolgen.

Ich fordere hiermit alle Handwerker, die im Bezirke des Stadt- und Landkreises Herford das Stellmacher- und Wagenbauerhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung auf. Kaufleute, die das genannte Handwerk neben einem Handelsgeschäfte betreiben, werden ebenfalls aufgefordert, an der Abstimmung teilzunehmen, da dieser Nebenbetrieb g. F. innungspflichtig ist.

Es sind nur solche Aeußerungen gültig, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht. Nach Ablauf des 13. Juli eingehende Aeußerungen bleiben unberücksichtigt.

Die Abgabe der Aeußerung ist auch für Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Herford, den 24. Juni 1914.

Der Kommissar.
Kiese, Erster Stadtsekretär.



---

25 Mark Belohnung

erhält Jeder, der uns einen Fall von

Beschädigung der Plakate

an den städtischen Anschlagsäulen so nachweist, daß gerichtliche Verfolgung des Täters eintreten kann.

Städtisches Anschlagswesen
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Für die beginnende Wanderzeit

empfehle praktische Ausrüstungsstücke

Rucksäcke

in allen Ausführungen

von **68** Pfg. bis **5.00** Mk.

Strümpfe Stutzen Gamaschen
Wickel-Gamaschen
Touristen-Hemden
Sport-Kragen

zu anerkannt billigen Preisen.

Eick Nachfolger

10% Rabatt

auf sämtliche

:-: Sommer-Sachen :-:

trotz der anerkannt billigen Preise.

5% Rabatt

auf **Erstlingssachen Taufkleidchen u. Wollkleidchen.**

Anfertigung nach Mass
für Wäsche, Blusen und Kleider,
sauber, billig, prompt.
Martha Katz, Höckerstr. 7.

Spielvereinigung Herford.

Vereinslokal: Overbeck's Restaurant und Schwimmbad. Spielplatz: am Waldfrieden.

5 Fußballmannschaften.
3 Abteilungen für Leichtathletik.

Programm für die Sommermonate: Montags und Donnerstags **Fußballtraining.** Dienstags und Freitags in Overbeck's Luftbad **Ueben** im **Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Laufen etc.**

Freunden dieses Sports kann der Eintritt in die Spielvereinigung nur empfohlen werden. Aufnahmefähig sind junge Leute über 14 Jahre. Meldungen erbeten an die Adresse des Vorsitzenden **Fritz Silberhorn, Herford.**

Herforder Männer- Gesangverein

Gegründet 1907.

Mittwoch, den 1. Juli d. Js., abends 9 Uhr:

Gesangs- u. Familienabend

in **Overbecks Gartenanlagen.**

Große Illumination. Große Illumination.

Unsere passiven Mitglieder nebst Damen, sowie Freunde des Männergesanges sind herzlichst eingeladen.

Billige Wirtschafts-Woche!

Eine Fülle ausserordentlich billiger Angebote!

38 ₰ | 68 ₰ | 98 ₰

6 **Stück irdene Milchtöpfe** div. Größen	38 Pfg.	1 **Quirlgarnitur,** 7 teilig	68 Pfg.	12 **Paar Tassen mit Untertassen,** echt	98 Pfg.
1 **Spahnkorb** mit 36 guten Wäscheklammern	38 „	300 **Bogen Butterbrotpapier**	68 „	4 **Speiseteller,** Feston, Ia. Qualität	98 „
1 **weiße Wäscheleine** 20 Mtr.	38 „	1 **Garderobenleiste** mit 5 Nickelhaken	68 „	12 **Tassen,** extra groß, echt Porzellan	98 „
1 **guter Schrubber** mit Stiel	38 „	1 **böhm. Vase**	68 „	4 **Paar Goldrandtassen**	98 „
1 **Wischschruber** mit Scheuerbürste	38 „	1 **große Glasschüssel**	68 „	6 **Paar Restaurationstassen**	98 „
1 **Wandschoner** 6 gute Fliegenfänger	38 „	1 **Butterkühler**	68 „	4 **Dessertteller,** 19 cm, blau Zwiebelmuster	98 „
12 **Fliegerfänger** gute Qualität	38 „	1 **Käseglocke,** oliv	68 „	1 **Kuchenteller oder Brotkorb**	98 „
1 **Fensterleder**	38 „	2 **Cocos-Matten**	68 „	1 **Eiersieder und 6 Eierbecher**	98 „
1 **hübsche große Glasschüssel**	38 „	1 **Ausklopfer und 1 Fensterleder**	68 „	4 **tiefe, 4 flache, 4 Dessert-Teller**	98 „
6 **Wassergläser**	38 „	1 **hübsche Blumengießkanne**	68 „	1 **Satz Schüsseln,** 6 Stück mit 2 Paar Tassen	98 „
1 **Wasserflasche** 2 Gläser	38 „	2 **Nickeldosen (Kaffe und Zucker und 2 Gewürzdosen)** zus.	68 „	1 **Krug mit Nachtgeschirr**	98 „
1 **Glasbutterdose**	38 „	1 **Springform,** 26 cm, schwere Qualität	68 „	1 **Palmenkübel,** groß, imit. Majolika	98 „
1 **hübsche Blumenvase**	38 „	1 **hübsche Zeitungsmappe**	68 „	1 **elegante Fruchtschale**	98 „
6 **Glas-Teller** hübsche Muster	38 „	1 **große Fliegenglocke**	68 „	1 **Tafel-Aufsatz**	98 „
1 **Einkochglas** ½ Ltr. mit Gummiring Deckel und Feder vorzügliche Qualität	38 „	1 **Handtuchhalter,** Buchenholz	68 „	12 **Biergläser**	98 „
2 **Einmachegläser** 1 Ltr.	38 „	3 **Emaille-Schüsseln,** 18, 20, 22 cm, zus.	68 „	1 **große Glasschüssel mit 6 Teller** zus.	98 „
2 **dito** ½ „		1 **Emaille-Waschbecken,** 30 cm und 2 Stück **Toilettenseife** zus.	68 „	1 **Käse- oder Butterglocke**	98 „
1 **große Fischkuppel**	38 „	2 **Stielcasserollen,** Emaille, 16 und 18 cm	68 „	1 **Bierkrug** (2 Liter) **und 6 Gläser**	98 „
7 **Stck. Fettseife**	38 „	1 **Rahmservice,** 3 teilig	68 „	1 **Pudding-Servic,** 7teilig	98 „
1 **Pfd. Spar- u. 1 Stck. Toilettenseife**	38 „	1 **Wandteller,** 36 cm, hübsche Muster	68 „	1 **große Glasschüssel,** Kristall-Imitation	98 „
4 **hübsche Nippe-Figuren**	38 „	1 **gutes Waschbrett**	68 „	1 **Schreibzeug mit Markenbehälter**	98 „
1 **Patent-Kleiderbügel** mit Hosenstrecker u. 2 Kleiderbügel	38 „	6 **Glasteller, 1 Saftgießer,** Baccarat-Muster	68 „	1 **Löscher,** oder 1 **elegantes Tintenfaß**	98 „
1 **guter Spiritus-Kocher**	38 „	1 **doppelter Emaille-Essenträger**	68 „	1 **fein vernickelter Brotkorb** mit Majolika-Einlage	98 „
2 **große Dosen gute Schuhcreme**	38 „	1 **Flasche Reinizin, 1 Flasche Solarine 1 Pack. Scheuerpulver** zus.	68 „	6 **vernickelte Eierbecher**	98 „
1 **Gas-Anzünder,** praktisch	38 „	1 **Waschbecken,** Steingut	68 „	4 **Untersätze,** vernickelt, für Gläser	98 „
6 **Teelöffel**	38 „	1 **hübscher Briefkasten**	68 „	1 **Servierplatte,** 30 cm groß	98 „
1 **Scheuerlappen,** ⅓ **Pfd. Sparseife**	38 „	1 **Waschständer m. Emailleschüssel,**	68 „	1 **Kakaodose oder Saftkanne**	98 „
1 **Paket Scheuerpulver** zusammen		1 **großer Waschkrug**	68 „	1 **Tablett mit Rosendekor-Neuheit**	98 „
1 **Kinderstuhl**	38 „	1 **Schuhbürste, Auftragebürste, 1 Schmutzbürste, 1 große Dose Schuhcreme** zus.	68 „	1 **Familien-Bildrahmen**	98 „
1 **Saucière**	38 „	1 **Brotkorb, 1 Kaffeesieb, 1 Schneeschläger**	68 „	1 **Figur** bunt oder weiß	98 „
1 **Marmeladen-Dose**	38 „			1 **Topf mit Deckel** Emaille	98 „
1 **Stangenvase,** 40 cm	38 „			1 **Wassereimer** Emaille	98 „
6 **Holzbrettchen**	38 „			1 **Löffelblech**	98 „
12 **Kleiderbügel**	38 „			1 **Kaffeekanne** groß	98 „
1 **Salatbesteck und 1 Sparschälmesser**	38 „			1 **Zwiebelbehälter**	98 „
1 **Brennscheere, 1 Creppscheere u. 1 Lockenscheere** zusammen	38 „			1 **Vorlegelöffel**	98 „
1 **Spiegel**	38 „			12 **Teelöffel**	98 „
1 **Besteckkasten,** Holz	38 „			6 **prima Eßlöffel**	98 „
1 **Citronenpresse und 3 große Gläser**	38 „			4 **große Aufnehmer** vorzügliche Qualität	98 „

Kaufhaus Rosenbaum,
Radewig.

Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis vierteljährl. 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Bestellgeld.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:
Herforder Erzähler (täglich), **Am Pflug** (monatlich zweimal), **Haus und Hof** (monatlich zweimal), **Fabrik und Handwerk** (monatlich einmal), **Für Jäger und Naturfreunde** (monatlich einmal), **Mode für Alle** (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

№ 150 — **Herford, Dienstag, den 30. Juni** — **1914**

Falsche Gerüchte.

Unbegründete Gerüchte vom Leben des Kaisers Franz Josef.

Zu plötzlich ist die erschütternde Nachricht von der Ermordung seines künftigen Nachfolgers auf den alten Kaiser eingedrungen, als daß sein ohnehin angegriffene Gesundheit hätte unberührt bleiben können; wennn auch Kaiser Franz Josef als kühle Natur bekannt ist, wenn es auch hieß, daß sein Aussehen keine Spuren von Erregung trüge, so mußte man doch schwerste Besorgnisse für seine Person hegen; und so ist es verständlich, wenn plötzlich, — niemand weiß woher — Gerüchte geflogen kommen, die von einem Ableben des greisen Herrn zu erzählen wissen wollten. Noch ist eine amtliche Richtigstellung dieser Meldungen erfolgt, beruhigend aber wirkt es wenigstens, daß in Wien, an dem Orte, der am besten unterrichtet sein mußte, die aufregende Kunde in Abrede gestellt wird. Und deshalb besteht die Hoffnung zu Recht, daß Franz Josef die schweren Stunden der letzten Tage glücklich überwunden hat.

Das Wolffsche Büro verbreitet folgende Erklärung:

Wien, 29. Juni, 7 Uhr abds. Die auswärts verbreiteten Gerüchte von dem Tode Kaiser Franz Josefs werden hier als vollkommen unbegründet bezeichnet.

Die letzten Worte des Erzogs.

Serajewo, 29. Juni. Die Leiche des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin liegt jetzt im Konak von Serajewo aufgebahrt. Die Leichen werden von einem Wiener Professor, der heute hier eingetroffen ist, einbalsamiert und so kann die Ueberführung nach Wien nicht vor morgen erfolgen. Die Schüsse, die der Erzherzog und seine Gemahlin erhalten haben, waren absolut tädlich. Der Herzogin, die das erste Opfer war, wurde die Bauchhöhlensehne zerrissen. Bei dem Erzherzog sind die rechte Schlagader und die Luftröhre vollkommen zerstört. Bei beiden ist der Tod durch Verbluten eingetreten. Die letzten Worte des Thronfolgers waren an seine sterbende Gattin gerichtet und lauteten: „Sophie, bleibe für unsere Kinder am Leben!" Der Thronfolger hatte gestern, bevor er die Fahrt durch die Stadt antrat, an seine Kinder ein Telegramm geschickt, in dem er ihnen die Ereignisse des Sonntagabend schilderte. Das Telegramm schloß mit den Worten: „Grüße und Küsse von Vati". In der ganzen Stadt sind die Geschäfte zum Zeichen der Trauer geschlossen. Polizei- und Militärbehörden sind in fieberhafter Tätigkeit begriffen. Die Straßen der Stadt, über die sofort der Belagerungszustand verhängt wurde, durchziehen starke Militärpatrouillen. Zahlreiche Verhaftungen von bosnischen Serben finden statt, darunter auch von Frauen und Mädchen. Tag und Nacht werden sie von den Gerichtsbehörden verhört. Der Täter Prinzip erklärte bei seiner Vernehmung, seine Tat sei die Rache für die Unterdrückung der Serben. Gabrinovic, der die Bombe gegen den Wagen des Erzherzogs geworfen hat, ist der bosnischen Polizei schon seit 1½ Jahren verdächtig gewesen und sie hatte auch bereits seine Internierung in Trebinje verfügt. Auf Veranlassung eines österreichischen sozialistischen Abgeordneten ist ihm aber dann die Rückkehr nach Serajewo wieder gestattet worden. Er war dann bis vor wenigen Wochen in der Staatsdruckerei tätig. Die von Gabrinovic verwendete Bombe stammt nach seinem eigenen Geständnis aus der serbischen Geschützfabrik zu Kragujevac. Der Polizeikommissar, dem die Durchführung der Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze des Thronfolgers anvertraut war, hat eine Stunde nach dem Attentat Selbstmord begangen. Er schoß sich aus seinem Dienstrevolver eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot. Aus der Umgebung des Thronfolgers verlautet, daß er schon immer Befürchtungen wegen eines Attentates gehegt habe. Es wurden daher von den Behörden stets die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Wenn er eine Reise unternehmen wollte, wurde die Bahndirektion schon lange vorher von dieser Absicht verständigt. Leider änderte der Erzherzog dann aber wiederholt die einmal getroffenen Dispositionen plötzlich ab.

Todesahnungen Franz Ferdinads.

Wien, 29. Juni. Aus dem Belvedere verlautet, daß der Erzherzog und die Herzogin sich vor der Abreise zusammen in die Kapelle des Schlosses begiben und dort lange beteten. In letzter Zeit äußerte der Erzherzog wiederholt Ahnungen, er glaube bestimmt, er werde keines natürlichen Todes sterben. In Hofkreisen wird die Schuld an dem Unglück dem Landeskommandierenden Potiorek, der mit dem Erzherzog zusammen im Automobil saß und unverletzt blieb, zugeschrieben. Die Herzogin war nach dem ersten Attentat furchtbar aufgeregt und wollte unter keinen Umständen zugeben, daß der Erzherzog noch einmal das Automobil besteige und durch die schlechtbewachten Straßen fahre. Aber Potiorek sagte: „Jetzt ist alles vorüber. Mehr als einen Mörder haben wir nicht in Serajewo. Jetzt werden nur Sympathiekundgebungen stattfinden. Es ist kein Grund zu einer Befürchtung vorhanden".

Die Schreckenstat von Serajewo.

Kundgebungen. — Die Serben wiegeln ab. — Todesahnungen des Erzherzogs.

Neue Ausschreitungen und Verhaftungen in Serajewo.

Budapest, 29. Juni. Um 1 Uhr nachmittags haben in Serajewo die Kundgebungen heute wieder begonnen. Auf das „Hotel de l'Europe" wurde neuerdings ein Angriff unternommen. Kein einziges serbisches Gebäude wurde geschont. Man drang auch in die Wohnungen der Serben ein und zerstörte Tische und Bänke. Im Laufe des Vormittags und Nachmittags wurden weitere Verhaftungen vorgenommen. So wurde der angesehene Juwelier Jcevic verhaftet, bei dem man vier geladene Revolver fand. Als man Jcevic gefesselt zur Polizeiwache führte, trat auf der Straße ein Moslem auf ihn zu und spuckte ihn vier Mal ins Gesicht.

Ein neues Bombenattentat.

Serajewo, 29. Juni. Ein junger Bursche warf gestern vormittag eine Bombe, die explodierte. Mehrere Personen erlitten durch die umherfliegenden Splitter Verletzungen. Schwer verletzt wurde ein Türke. Der Bombenwerfer wurde sofort verhaftet.

Kaiser Franz Josef und der neue Thronfolger.

Wien, 29. Juni. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof in Penzing wurde der Kaiser von dem nunmehrigen Thronfolger erwartet. Als der Kaiser den Wagen verließ, ging er rasch auf den Erzherzog Karl Franz Josef zu, der ihm die Hand küßte. Beiden traten vor Bewegung die Tränen in die Augen. Der Monarch und der Thronfolger wechselten innige Worte und fuhren dann nach Schönbrunn. Die zahlreiche Menschenmenge brachte unterwegs dem Kaiser stürmische Ovationen dar.

Wien, 29. Juni. Besonderes Aufsehen erregt die amtliche Ausgabe der Wiener Zeitung, die in ihrem amtlichen Teile nur die Ermordung des Erzherzogs bringt und erst im nichtamtlichen Teil den Tod der Herzogin Sophie veröffentlicht.

Wien, 29. Juni. Die Kinder des ermordeten Thronfolgerpaares, die 13jährige Fürstin Sophie und der 12jährige Fürst Maximilian und der 10jährige Fürst Ernst sind gestern nachmittag auf Befehl des Kaisers Franz Josef von Konopischt nach Wien gebracht worden. Sie werden in der Hofburg wohnen.

Eine Erklärung des serbischen Gesandten.

Berlin, 29. Juni. Der Lokalanzeiger hat von dem derzeitigen Leiter der in Berlin beglaubigten serbischen Gesandschaft Dr. Jwanowitsch folgendes erfahren: In Hamburg, so führte der Diplomat aus, erreichte mich gestern die Nachricht von dem Geschehnis. Wie ich menschlich zu der Untat stehe, darüber brauche ich wohl kein Wort zu verlieren. Ich verdamme sie ebenso stark vom politischen Standpunkte. Ich frage jeden mit gesunden Sinnen begabten Menschen, welche Folgen er sich für die groß-serbischen Pläne von einer solchen Bluttat versprechen konnte, der doch nach allen menschlichen und staatsmännischen Gesetzen nur gerade das Gegenteil von dem bewirken mußte, was durch die Tat herbeigeführt oder wenigstens beschleunigt werden sollte. Toren sind daher die Attentäter gewesen und es ist ausgeschlossen, daß hinter ihnen eine ernsthafte Organisation gestanden hat. Das sollte man sich doch auch in Wien sagen. Dort aber ist die Presse schleunigst bei der Hand, nach Belgrad zu weisen. Dabei wurde sofort festgestellt, daß die Täter Serben aus Bosnien waren, und dabei kommt heute aus Wien die Meldung, daß unser Gesandter es war, der den Thronfolger vor dieser Reise warnte. Wenn, abgesehen von allen Empfindsamen, außer Oesterreich-Ungarn ein Volk und ein Land Ursache haben, das gestrige Unheil zu beklagen, so sind es wir Serben. Gibt es eine Unzufriedenheit unter den Serben der Habsburgischen Monarchie, so ist sie innerhalb dieser Monarchie erwachsen, und wenn die 900 000 christlichen und mohammedanischen Serben in Bosnien und der Herzegowina nicht vergessen können, daß sie einst Hoffnungen auf das Königreich Serbien gesetzt haben, und nun an Oesterreich gekommen sind, so kann das Königreich Serbien nicht dafür. Es hat alle Ursache, mit dem großen Nachbar im besten Einvernehmen zu leben, um so mehr hatte man in Belgrad Grund, ängstlich alles zu vermeiden, was unselige Phantasie auch nur als die leiseste Ermunterung hätte auffassen können.

Belgrad, 29. Juni. Der Präsident der Skupschtina, Andrea Nikolitsch, richtete an die Präsidenten der Parlamente in Wien und Ofenpest Kondolenzdrahtungen, in denen Teilnahme und Abscheu ausgesprochen werden. Der Stellvertreter des von Belgrad abwesenden Ministerpräsidenten richtete an den Grafen Berchtold im Namen der serbischen Regierung eine Drahtung, in der dieselben Gefühle ausgedrückt werden. Ebenso wurde der Gesandte in Wien, Jowanowitsch, beauftragt, namens der serbischen Regierung an geeigneter Stelle deren Gefühle der Teilnahme und des Abscheues auszudrücken. Der König und der Kronprinzregent kondolierten dem Kaiser. Der Justizminister Djuritschitsch in Begleitung des Sektionschefs des Auswärtigen Amtes, Gruitsch, begab sich zum österreichisch-ungarischen Geschäftsträger, um ihm die Teilnahme des Kabinetts auszusprechen. — Auf Anordnung des Ministers des Innern wurden die wegen des dreitägigen Nationalfestes an den Häusern ausgesteckten Fahnen abgenommen. Der größte Teil der Presse verurteilt das Attentat.

Neue Beweise für das Komplott.

Serajewo, 29. Juni. Auf der Eisenbahnlinie zwischen Serajewo und Bistrik, die der Erzherzog am Sonntagabend hätte benutzen müssen, fand man mehrere Bomben. Es beweist dies, daß ein äußerst sorgfältig ausgearbeitetes Komplott bestanden hat. Wäre der Erzherzog den verschiedenen gegen ihn unternommenen Mordversuchen in der Stadt entgangen, so hätte ihn doch zweifellos auf der Eisenbahnstrecke das Schicksal erreicht. Kurze Zeit nach der Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin wurde in der Wohnung des Attentäters Princip eine Haussuchung vorgenommen. Princip bewohnte ein bescheiden möbliertes Zimmer. Man fand nicht Belastendes vor. Die Polizeibeamten entdeckten jedoch eine ziemlich große Geldsumme, über deren Herkunft Princip die Aussage verweigerte.

Eine ergreifende Szene.

Budapest, 29. Juni. Hier spielte sich in der Nacht eine traurige Episode ab. Der alte Graf Eugen Karacsonyi, einer der intimsten Freunde des Thronfolgers, kehrte von einer Reise heim, als er in der Bahnhofshalle ein aufgenageltes Extrablatt erblickte, das den Tod des Thronfolgers meldete. Der alte Graf stürzte ohnmächtig zu Boden und bekam, als er zu sich gebracht wurde, einen Weinkrampf. Er veröffentlicht heute in einem Abendblatt einen Nachruf, in dem er schreibt, daß die Ungarn kaum ahnen können, was sie durch den Tod des Erzherzogs Franz verloren haben.

Eine deutsche Ehrung für Franz Ferdinand.

Berlin, 29. Juni. Im Armee-Verordnungsblatt wird folgende Kabinettsordre bekanntgemacht:

Um das Andenken des zu meinem tiefen Schmerze so plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschiedenen Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Kaiserliche und Königliche Hoheit zu ehren, bestimme ich, daß die Offiziere des Ulanen-Regiments Prinz August von Württemberg, Posensches Nr. 10, dessen Chef der Verewigte gewesen ist, und die Offiziere des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 a la suite dessen Allerhöchst derselbe gestanden hat, auf acht Tage Trauer anlegen. — Zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten haben diese Regimenter je eine Abordnung, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Stabsoffizier, Rittmeister bzw. Hauptmann, einem Oberleutnant und einem Leutnant, zu entsenden. Ich beauftrage Sie, Vorstehendes der Armee sogleich bekannt zu machen.

Kiel, 29. Juni. Wilhelm I. R.

An den Kriegsminister.

Berlin, 29. Juni. Der Kaiser wird sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für den ermordeten Erzherzog-Thronfolger nach Wien begeben.

Wien, 29. Juni. Der Kaiser empfing bald nach seiner Rückkehr von Bad Ischl in Schönbrunn den Oberhofmeister Fürsten Montenuovo in besonderer Audienz.

Beinahe einen Tag in der Luft.

Berlin, 29. Juni. Dem Piloten der Militär-Fliegerschule der Albatros-Werke in Schneidemühl, Werner Landmann, der, wie berichtet, erst vor einigen Tagen einen mehr als 17stündigen Dauerflug ausgeführt hat, den er wegen Sturm und Gewitters in Liegnitz beendete, ist es gestern gelungen, den von Basser auf 100 PS. Rumpler-Mercedes-Doppeldecker am Donnerstag mit 18 Stunden 12 Minuten aufgestellten Dauer-Weltrekord im Alleinfluge zu schlagen, indem er mit seinem 75 PS. Albatros-Mercedes-Doppeldecker volle 21 Stunden und 50 Minuten in der Luft blieb. Er hat damit von der neuen Ausschreibung der Nationalflugspende 5000 ℳ gewonnen.

Der Flieger war mit ca. 570 Liter Benzin und 55 Kilogramm Oel sowie Nahrung und Getränken für 24 Stunden und einer Beleuchtungs- und Lichtsignalvorrichtung an Bord am Sonnabend abend 8 Uhr 35 Minuten in Johannisthal aufgestiegen. Während der ersten Flugstunden hielt sich der schwer belastete Apparat in geringer Höhe über dem Flugfelde. Erst als ein größeres Quantum Brennstoff verbraucht war, erhob er sich zu größeren Höhen. Während in der Nacht das Wetter und der Wind günstig waren, hatte Landmann am gestrigen Vormittag kräftige Sonnenböen zu bekämpfen. Er ging mehrfach über Land, aber nie sehr weit; schon nach kurzem Fernbleiben tauchte er wieder über dem Platze auf. Während der Nacht zeigten ihm große Feuer sowie das Bamag-Drehfeuer auf dem Manoliturm und der Scheinwerfer der A. E. G. den Weg.

Um 1½ Uhr nachmittags warf Landmann eine Meldung ab, die besagte, er wolle nur bis 4 Uhr fliegen. Auf einem großen, eilig aufgestellten Gerüst aus Balken und Brettern wurde dem Flieger in großen Buchstaben die Antwort gegeben, er solle 20 Stunden durchhalten. Um 3 Uhr war der Weltrekord Bassers geschlagen, aber Landmann flog unentwegt weiter, und erst um 6 Uhr 25 Minuten landete er in steilem Gleitfluge.

Der neue Rekordmann, der seine müden Knochen so bald als möglich ins Bett zu bringen suchte, mußte sich noch allerlei Ehrungen seitens der Herren Kollegen gefallen lassen, bevor er die wohlverdiente Ruhe fand. Landmann war also insgesamt 21 Stunden und 50 Minuten geflogen. Eine glänzende Leistung sowohl des Fliegers als auch des nur 75 PS. starken Mercedes-Motors und des Militär-Albatros-Doppeldeckers, mit dem der Riesenflug ausgeführt worden ist. Unsere deutschen Flieger können stolz sein auf ihren Kameraden, unsere Flugmotoren- und Flugzeugindustrie aber hat gleichfalls alle Ursache, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Zu den Rekordflügen Hirths und v. Löffels in Wien ist der Flug Landmanns ein würdiges Pendant.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

KNORR

Als Krankenkost und Kindernahrung rühmt man seit 40 Jahren

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

Die Eroberung der Insel Alsen.

29. Juni 1864.

Zwei leuchtende Sterne erster Größe am Ruhmeshimmel des preußischen Heeres zeigt uns der Feldzug von 1864, durch welchen die meerumschlungenen Herzogtümer Schleswig und Holstein vom dänischen Joche befreit und dem deutschen Vaterlande wiedergewonnen wurden. Diese beiden Sterne sind die blutigen Tage von Düppel und Alsen. Beide sind durch eine besondere Eigenart ausgezeichnet. Bei Düppel handelte es sich um die Erstürmung einer dreifachen Linie sturmfreier Schanzen. Und bei Alsen galt es, angesichts eines in vorbereiteter Stellung stehenden Verteidigers und feindlicher Kriegsschiffe einen Meeresarm zu überschreiten und ohne die Unterstützung eigener Streitkräfte dem Feinde eine Insel zu entreißen.

Nach dem ursprünglichen Plane sollte die 13. Division (Wintzingerode) bei Ballegaad an der Alsener Föhrde übergehen und gleichzeitig zur Täuschung des Feindes die 6. Division (Manstein) beim Satruper Holz am Alsensund eine Scheinbewegung ausführen. General von Manstein bat jedoch, bei Satrupholz wirklich übergehen zu dürfen. Da verschiedenen Anzeichen darauf hindeuteten, daß die Dänen den Angriff von Bellageard her erwarteten, entsprach General von Herwarth dieser Bitte und beschloß, den Uebergang im nördlichsten Teile des Alsensundes zu bewerkstelligen. Um sowohl die Brandenburger wie die Westfalen an den Ehren der zunächst in den Kampf tretenden Truppen teilnehmen zu lassen, wurde bestimmt: die 12. und die 26. Infanteriebrigade — Generale von Roeder und von Goeben — gehen mit der Kavallerie und Artillerie der 6. Division unter dem General von Manstein zuerst über. Ihm folgt General von Wintzingerode mit den Brigaden Nr. 11 und 25 — von Canstein und von Schmidt. Durch umfangreiche Batterieanlagen für 50 schwere Geschütze wurde auch die artilleristische Unterstützung des Ueberganges gesichert. Das Füsilierbataillon des 24. Regiments erhielt Befehl, in der Düppelstellung zu bleiben, um die Batterien zu decken und, sobald die Lage es gestatten würde, auf einigen bereitgestellten Booten nach Sonderburg überzusetzen. Den Befehl auf der Insel führte der General Steinmann. Zu seiner Verfügung standen 10 000 Mann mit 24 Feldgeschützen und zahlreicher Festungs- und Küstenartillerie.

Die Nacht zum 29. Juni war so klar, daß man den Wasserspiegel bis zur jenseitigen Küste überblicken konnte, also fürchten mußte, bald entdeckt zu werden. Hinzu kam noch, daß ein leichter Westwind jedes Geräusch an der schleswigschen Seite nach Alsen herübertrug. Punkt 2 Uhr begann das Zuwasserbringen der Boote, um anfangs für die Fahrt noch Schutz durch die Dämmerung, für den Kampf aber schon Tageslicht zu haben. Fast überall mußten die Leute, Patronentaschen und Brotbeutel um den Hals gehängt, 50 bis 100 Meter weit, zum Teil bis an die Brust durch das Wasser waten, ehe sie die schwankenden Boote besteigen und diese flott machen konnten. Ein schwieriges Stück Arbeit war dies Einbooten. Daß es ohne Unfall erledigt wurde, ist ein Beweis für die treffliche Zucht der Mannschaften. Dann stießen die ersten Bootskolonnen ab, wobei natürlich die Tätigkeit der braven Ruderer ein unvermeidliches Geräusch verursachte. Kaum waren 100 Meter zurückgelegt, als die ersten Schüsse von den dänischen Posten abgegeben wurden. In wenigen Sekunden wurde es auf der Insel lebendig. Alarmsignale ertönten, Feuerzeichen flammten auf. Bald rollte von der feindlichen Küste ein kräftiges Gewehr- und Geschützfeuer herüber, welches durch die preußischen Batterien, das im großen Satruper Holz aufgestellte Bataillon des 60. Regiments und die im Bug der Kähne postierten besten Schützen erwidert wurde. Ohne auf die schwirrenden Geschosse zu achten, arbeiteten die Ruderer sich mit aller Kraft vorwärts. Der Pionier Lieben von der 3. Kompagnie des Brandenburgischen Pionierbataillons war der erste Mann, der hier den Heldentod fand. Er steuerte das vorderste Boot der rechten Flügelkolonne und fiel, in den Kopf getroffen, über Bord. Mit Lebensgefahr zogen die Kameraden den Entseelten aus den schäumenden Wogen.

Als die Boote am jenseitigen Strande aufliefen, sprangen die Leute mit donnerndem Hurra ins Wasser und stürzten sich auf die feindliche Stellung. Dem ersten Bataillon der 24er, Kolonne A, gebührt der Ruhm, zuerst den Boden Alsens betreten zu haben. Oberst Graf Hacke, ihr Regimentskommandeur, pflanzte dort gemeinsam mit dem Ingenieurleutnant Petri die erste preußische Fahne auf. Die dänischen Deckungstruppen wurden im ersten Anlauf überrannt.

Um 3¼ Uhr standen die fünf Bataillone der Brigade Roeder und rechts von ihnen die ersten 2½ Bataillone der Brigade Goeben, 15er und 55er, am Südrande der Fohlenhoppel, einzelne Kompagnien darüber hinaus vorgeschoben. General von Manstein, der sich mit seinem Stabe auf erbeuteten Pferden beritten gemacht hatte, befahl gegen 4 Uhr den weiteren Vormarsch über Rönhof und nach Wegnahme dieses Dorfes auf Kjär. Hier und südlich des Gehölzes „Große Moose" fand man hartnäckigen Widerstand, da nun die feindlichen Reserven eingriffen. Dies geschah jedoch nicht einheitlich, sondern durch verschiedene, zwar tapfere, aber zusammenhanglose Vorstöße, die blutig abgewiesen wurden. Bei diesen Angriffen, welche dänischerseits von Tombüllgaad und Bagmoose her unternommen wurden, fielen den Brandenburgern zahlreiche Gefangene in die Hände; das dänische 4. Regiment wurde fast aufgerieben. Den Westfalen trat südlich von Kjär die dänische Brigade Bülow entgegen. Sie wurde von den 15ern, 55ern und den 3. Jägern umklammert und unaufhaltsam über Möllestedtgaard nach Sonderburg gedrängt, wo das Gefecht zum Stehen kam. Um 6 Uhr wurde auch dieser Ort, gegen den vom Düppeler Brückenkopf her die 24er Füsiliere und mehrere Batterien ihr Feuer richteten, genommen.

Hier hielt General von Manstein für einige Zeit die Brigade Goeben an und ließ die Brigade Roeder nebst den inzwischen übergegangenen Teilen der Division Wintzingerode — je ein Bataillon 13er, 53er und 35er — auf Ulkebüll und Wollerup vorgehen, um den Feind von der Halbinsel Kekenis abzudrängen. Die dänische Brigade Kaufmann erkannte die ihr drohende Gefahr und eilte auf Hörupkirche-Hörup zurück. Auch hier hielt sie nicht lange stand, sondern setzte, nachdem sie einige hundert Gefangene eingebüßt hatte, ihren Abmarsch fort. Kurz nach 9 Uhr vormittags war die Insel völlig im Besitz der Sieger. Die der Gefangenschaft entgangenen Dänen waren auf der Halbinsel Kekenis oder in eiliger Flucht dorthin, wo Transportdampfer für sie bereit standen. Prinz Friedrich Karl, der bei Sonderburg übergegangen war und um 9 Uhr bei Höruphaff eintraf, nahm von einem, sicher sehr verlustreichen Angriff auf die Befestigung des sogenannten „Drei", das heißt des Dammes zwischen Insel und Halbinsel, Abstand. Er ließ die 13. Division auf dem eroberten Eiland, während die Brandenburger nach dem Festlande zurückkehren sollten. Da den übermüdeten Ruderern bis 5 Uhr nachmittags Ruhe gewährt werden mußte, konnte der Rücktransport an diesem Tage nur teilweise bewirkt werden.

Die ihrer Art nach in der Kriegsgeschichte nur einzig dastehende Waffentat: die Eroberung einer verschanzten und stark besetzten Meeresinsel lediglich durch Landstreitkräfte rief, wie zehn Wochen vorher die Erstürmung der Düppeler Schanzen, im ganzen Preußenlande lauten Jubel hervor. Jedermann fühlte, daß Truppen, die vor derartigen Wagnissen nicht zurückschreckten und Schwierigkeiten zu überwinden wußten, eine glanzvolle Zukunft beschieden sein müsse. Die Ereignisse der folgenden Jahre haben gezeigt, daß diese Empfindung, der sich auch das Ausland nicht erwehren konnte, vollbegründet war. Nicht unerhebliche Verluste hatte das kühne Unternehmen gekostet. Auf preußischer Seite waren 7 Offiziere, 77 Mann tot, 26 Offiziere 255 Mann verwundet, 7 Mann vermißt. Dagegen büßten die Dänen 37 Offiziere, 637 Mann an Toten und Verwundeten ein, zu denen an Gefangenen etwa 2500 Mann traten. Außerdem fielen 99 schwere Geschütze, 2 Feldgeschütze und große Mengen von Kriegsgerät aller Art in die Hände der Sieger. Mit Recht zeichnete letztere die Gnade des obersten Kriegsherrn durch Verleihung eines besonderen Gedenkkreuzes, des Alsenkreuzes, aus. Nicht zahlreich mehr sind die Veteranen, deren Brust heute noch dieses schöne Ehrenzeichen schmückt. Deutlicher und eindringlicher als Worte wird es die Tapferen am 50. Jahrestage des Alsen-Ueberganges an ihre damalige Heldentat erinnern.

Zio.

Landwirtschaftlicher Marktbericht.

Wöchentlicher Marktbericht der Landwirtschaftlichen Handelsgesellschaft, Hamburg, Südseehaus.

Nachdruck verboten!

Futtermittel.

Die Stimmung im Markte ist eine matte und starkes Angebot der zweiten Hand brachte für viele Artikel eine Ermäßigung der Preise. Erdnußprodukte, die eine Zeit lang gut gefragt waren, haben nur schleppenden Absatz; dasselbe gilt von Leinkuchen und Soya-Produkten. Besonders schwach ist das Interesse für Reisfuttermehl, das für September/April-Lieferungen gegen den höchsten Preis schon wieder zirka 0,70 ℳ eingebüßt hat. Futtergerste ist ebenfalls weiter gefallen; Mais wird von Argentinien billiger angeboten, Maisprodukte sind jedoch bei geringem Absatz nach wie vor sehr fest.

Wir notieren zur prompten Lieferung:

Baumwollsaatmehl amerk., dopp. ges. u. entfas.	55/60%	M.	18.—
dto. deutsches	38/40%	„	13.50
dto. „	30/36%	„	11.50
Biertreber, helle, amerkan.	26/30%	„	11.80
Cocoskuchen, Hamburger	30%	„	15.40
ind.		„	14.80
Erdnußmehl,	53/58%	„	15.10
dto. weißes	56/60%	„	16.50
Futtergerste, südrußl., Okt./Dezbr.		„	14.20
Fischfuttermehl, (Dorschmehl)	50/60%	„	21.50
dto. (Heringsmehl)	55/60%	„	19.50
Fleischfuttermehl	60/65%	„	17.50
Gerstenkleie		„	11.58
Haferfuttermehl Ia.		„	7.50
Leinkuchen, Harburger		„	14.30
Leinkuchenmehl		„	14.90
Maisfutter Ia., weißes		„	15.20
dto. gelbes		„	13.80
Maizenafutter		„	14.20
Mais, Laplata		„	15.10
Reisölkuchenmehl, Glucose		„	15.10
Palmkernkuchen, deutsche	22%	„	12.60
Palmkernschrot		„	11.70
Roggenkleie		„	11.50
Rapskuchen, inländ.		„	10.50
Reisfuttermehl, deutsches	24/28%	„	8.20
Sesamkuchen, Bremer	48/52%	„	13.50
Soyakuchen	45%	„	14.50
Soyabohnenschrot	45%	„	14.20
Trockenschnitzel		„	9.40
Weizenkleie, grob		„	9.90
dto. feine Pollards		„	9.90
Weizenkleie-Melassefutter		„	8.50
Biertreber- „		„	9.10
Palmkern- „		„	9.30
Pferde- „		„	6.20

für 100 kg, brutto incl. Säcke, resp. lose, waggonfrei Quai Hamburg/Harburg, netto Casse, Hamburger Schlußschein II.

Düngemittel

Unter dem Namen „Endlaugenkalk" wird neuerdings ein Produkt in den Konsum gebracht, das durchschnittlich 60 Prozent Kalk und Magnesia enthält. Es wird nach patentamtlich geschütztem Verfahren aus Kalilaugen und bestem Stückenkalk hergestellt und bewährt sich laut mehrjähriger und vielseitiger Versuche bei Zuckerrüben, Kartoffeln, Getreide usw. ganz vorzüglich.

Die heutigen Forderungen lauten:

frei Waggon Hamburg/Harburg loco M. 9.45, Juli M. 9.45, Februar/März 15 M. 9.85, März 15 M. 9.90, 1. Hälfte April M. 9.90, April M. 9.85, Februar/März 16 M. 9.90 ab Magdeburg 15 Pf. teurer für 50 kg. brutto inkl. Säcke, Netto Kasse, Hambg. Bedg.

ferner notieren wir:

Norgesalpeter mit gar. 13% Stickstoff, für Frühjahr 1915 M. 16.65 Stettin, M. 16.45 Harburg frei Waggon, für 100 kg. netto, einschl. Verpackung,

Kalkstickstoff in 200 Ztr.-Ladungen, frachtfrei Empfangsstationen,
Gehaltslage A 17—20% Stickstoff, M. 1.05 für 1% Stickstoff in 100 kg.
Gehaltslage B 15—16% Stickstoff, M. 8.25 für 50 kg. brutto inkl. Säcke.

Schwefelsaures Ammoniak, gedarrt und gemahl. 20½% Stickstoff enthaltend, Lieferung Frühjahr 1915, M. 27.— per 100 kg, Parität frei Stationen

Superphosphat 17—19% für Frühjahr und Herbst 1914 15—16 Pfg.

Ammon.-Superph. 9 x 9% für Frühjahr und Herbst 1914 M. 7.40—7.65 frachtfreie Stationen,

Stückenkalk z. Düngen M. 78. f. 200 Ztr. ab Lengerich
dto. „ „ gemahl. „ 95. „ „ „ „ Borgholzh.
Kalkmergel „ „ „ 36. „ „ „ „ Schwiecheldt
Thomasphosphat 15% kitr. „ 367.50 „ „ „ „ Rothe-Erde Diedenhofen
Endlaugenkalk „ 80.— „ „ „ „ Salzderheld.

Lichtspielhaus „Wittekind"

Quo vadis?

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Nur 3 Tage!

Auf vielseitigen Wunsch bringen wir nochmals dieses Wunderwerk der Kinomatographie. Da dieser Film jetzt nicht mehr im Monopol, sondern im freien Handel ist, sind wir jetzt in der Lage eine vollständig neue Copie zu **gewöhnlichen Preisen** zu zeigen.

3. Platz 35 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 1. Platz 70 Pfg., Loge 1 Mark.

Die Vorführungen finden an den **drei Tagen statt.**

Von 5 bis 7 Uhr, von 7 bis 9 und 9 bis 11 Uhr!

Schützenverein Radewiger Feldmark

Herford E. V.

Unser 2. Schützenfest

verbunden mit

Preisschießen

findet am **4., 5. und 6. Juli** auf dem Festplatze am **Otternbusch** statt.

Nachfeier daselbst am 12. Juli.

Fest-Ordnung:

Sonnabend, den 4. Juli:

Abends 8½ Uhr: Antreten sämtlicher Gruppen zum **Fackelzug** am Uhlandplatze.
9 Uhr: Abmarsch durch folgende Straßen: Goltz-, Bünder-, Steinstraße, Gänsemarkt, Bielefelder-, Kreishaus-, Kurfürsten-, Schiller-, Göben-, Sophien-, Bünderstraße, Wellbrockerweg, Uhland-, straße, Oetinghauserweg, Anna-, Weststraße, Oetinghauserweg, Hoch-, Enger, Schlosser-, Diebrockerstraße zum Otternbusch.

Daselbst **KOMMERS**

Sonntag, den 5. Juli:

11½—12½ Uhr: Promenaden-Konzert am Uhlandplatze.
Nachmittags 2½ Uhr: Antreten der Schützen am Uhlandplatze und Abmarsch zum Festplatze durch folgende Straßen: Baller-, Enger-, Schlosser-, Diebrockerstraße.
Auf dem Festplatze: **Preisschießen, Konzert, Ball und Volksbelustigung.**
Abends 11 Uhr: Rückmarsch zur Stadt.

Montag, den 6. Juli:

Früh 6 Uhr: Großes Wecken.
7 Uhr: Antreten der Schützen am Uhlandplatz und Abmarsch zum Festplatz durch Baller-, Enger-, Hochstraße.
Vormittags 8 Uhr: Beginn des Königsschießens.
Während des Königsschießens in den Zelten **Konzert** und **Tanz,** auf dem Festplatze **Belustigung.**
Ende des Königsschießens 1 Uhr mittags.

Königsproklamation u. Rückmarsch.

Von 5 Uhr nachmittags ab: Auf dem Festplatze **Konzert** und **Ball.**

Sonntag, den 12. Juli:

Nachfeier

Antreten am Uhlandplatz, nachmittags 4 Uhr und Abmarsch zum Festplatze.

Der Festausschuß.

Nichtmitgliedern ist der Zutritt zum Festplatze gestattet. Eintrittsgeld wird erhoben am 5. und 6. Juli
a) Herren Mark 1,25. b) Damen Mark 0,75.
Nachfeier 12. Juli:
a) Herren Mark 1,00. b) Damen Mark 0,50.

Bataillonsbefehl: Sämtliche Mitglieder haben an den Märschen teilzunehmen.
Abzeichen: Schützenhut und Gewehr.

Der Major.

Verkaufs-
Bedingungen:

Auswahlsendungen können in Konfektion während des Ausverkaufs nicht gemacht werden.

Umtausch findet nicht statt.

Aenderungen werden zu Selbstkosten berechnet und werden der Reihenfolge nach vorgenommen.

Beachten Sie meine Schaufenster, in denen ein ganz kleiner Teil ausgestellt ist.



Das gesamte Lager meiner modernen

Damen- u. Kinder-Konfektion, Damen- u. Kinder-Hüte

ist in Serien eingeteilt. Der jetzige Preis ist deutlich in Blauschrift neben dem bisherigen Preise vermerkt. Meine billigen Preise werden Aufsehen erregen. Es gelangen zum Verkauf ca. **9000 – neuntausend – Teile Konfektion,** bestehend aus: **Jackenkleider aller Art, Strassen-, Haus-, Gesellschafts- und Abendkleider, weisse Voile- und Ballkleider, Paletots, Mäntel,** auch in den weitesten Frauengrössen, **Blusen, Kostümröcke, Kinder-Kleider, Kinder-Mäntel, Knaben-Anzüge, Knaben-Blusen etc. etc.** Sämtliche Teile im Preise herabgesetzt, teilweise zur Hälfte u. darunter. — Einige Beispiele meiner Haupt-Serien:

Taillen-Kleider

in den apartesten Ausführungen, in Seide, Voile, Crepe, Tüll, Batist, Wollstoffen, Leinen, Frotté etc. **darunter entzückende Modelle**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
7.50	19.50	39.00	55.00
Sonst bis 35.00	Sonst bis 55.00	Sonst bis 105.00	Sonst bis 160.00

Jacken-Kleider

in tadelloser Verarbeitung, in Kammgarn, Rips, Cotelé, Stoffen englischer Art, Frotté, Leinen und leinenartigen Stoffen, **darunter elegante Atelier-Kleider . . .**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
5.00	12.50	25.00	60.00
Sonst bis 25.00	Sonst bis 35.00	Sonst bis 65.00	Sonst bis 110.00

Paletots u. Mäntel

kurze und lange Formen, in Tuch, Seide, Eolienne, Seiden-Cachemir, Voile, Popeline, Kammgarn, Cheviot und leinenartige Stoffe

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 ₰	9.75	17.50	29.50
Sonst bis 7.50	Sonst bis 24.00	Sonst bis 35.00	Sonst bis 60.00

Kostüm-Röcke

reizende Fassons in Kammgarn, Cheviot, Rips, Leinen, leinenartigen Stoffen, Voile, Seide, Stoffen englischer Art etc., mit und ohne Tunique . . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.95	4.90	7.50	12.50
Sonst bis 5.00	Sonst bis 10.00	Sonst bis 15.00	Sonst bis 25.00

Blusen

alle aparten Formen in Seide, Wollstoffen, Crepe, Crepon, Voile, Crepe de Chiné, Musseline, Waschstoffen etc. etc. . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 ₰	3.90	5.75	9.75
Sonst bis 3.75	Sonst bis 9.00	Sonst bis 15.00	Sonst bis 30.00

Kinder Konfektion

Mädchen-Kleider und -Paletots, Mädchen-Jacken und -Mäntel, Knaben-Anzüge und -Paletots, Knaben-Blusen und -Hosen, Kittel und Spiel-Anzüge . . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
45 ₰	2.90	6.00	12.00
Sonst bis 2.00	Sonst bis 10.00	Sonst bis 15.00	Sonst bis 30.00

Franz Friedmann
Bielefeld

Ein Posten englische Damen-
Gummi-Mäntel
neueste Genres
12.00 17.50 25.00
Sonst bis 40.00 Mk.

Beginn:
1. Juli.

Grosser Ausverkauf!

Im Ausverkauf verkaufe nur nur gegen bar!
Im Ausverkauf werden keine Auswahlen gemacht!
Im Ausverkauf werden Aenderungen berechnet!

Der moderne Charakter meines Geschäfts zwingt mich, nach beendeter Saison mit allen Modewaren unbedingt zu räumen, damit ich stets in der Lage bin, nur die letzten Neuheiten anbieten zu können.

Die Preise sind bis zu 75 Prozent herabgesetzt!

Die Ware wird vielfach weit unter Einkaufspreis verkauft. Niemand versäume, diese ganz enormen Vorteile wahrzunehmen.

Weiße Damen-Kleider

duftige Genres in hervorragend guter Ausführung

Ausverkaufspreis: 26^{75} 19^{75} 14^{75} 9^{75}

Weiße Damen-Blusen

in vielen neuen Macharten und tadelloser Verarbeitung

Ausverkaufspreis: 9^{50} 6^{75} 4^{75} 2^{75}

Weiße Kostüm-Röcke

waschbar, Frotté, Bengaline, Leinen

Ausverkaufspreis: 8^{50} 5^{50} 3^{90} 2^{75}



Jackenkleider

moderne Stoffe, erstklassige Verarbeitung, tadelloser Sitz

Ausverkaufspreis: 48^{00} 35^{00} 24^{00} 13^{50}

Mäntel und Jacken

Moiré, Seide, Popeline, geschmackvolle Ausführungen

Ausverkaufspreis: 36^{00} 25^{00} 16^{00} 8^{75}

Kinderkleider

in weiss und farbig, reizende Fassons

Ausverkaufspreis: 10^{00} 8^{75} 6^{75} 3^{75}

Kleiderstoffe ❋ Handschuhe ❋ Strümpfe ❋ Besätze ❋ Taschentücher ❋ Schürzen ❋ Korsetts mit ganz erheblicher Preisermässigung.

Weitere Spezial-Angebote lasse folgen.

Albert Rosenbaum Herford Alter Markt.

Grösstes Spezialhaus für Damen-Moden.

Schützenhof.

Jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr:

Grosses Konzert.

Eintritt 30 Pfg.

Dutzendkarten 2.50 M. Abonnementskarten 2 M.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Heilstätten-Verein für den Regierungsbezirk Minden Auguste Viktoria-Stift.

Die Herren Ehren-, Vorstands- und sonstigen Vereinsmitglieder werden hiermit zu der am **Mittwoch, den 8. Juli d. Js.**, nachm. 4½ Uhr, in Bielefeld, in der Ressource Renteistraße, stattfindenden

Vorstandssitzung und Generalversammlung

ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht für 1913.
2. Kassenbericht für 1913.
3. Genehmigung der Rechnung für 1913 und Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl von 2 Kassenrevisoren und deren Stellvertretern.
5. Voranschlag für 1914.
6. Bauliche Angelegenheiten.
7. Wahlen.
8. Verschiedenes.

Der Vorstand,
Bunnemann, Geh. Regierungsrat, stellvertr. Vorsitzender.

Schmiedeeiserne Geschränke

für Kanal-, Abdeckungen- u. Revisions-Schächte, nicht teurer wie gußeiserne aber haltbarer, empfiehlt

Wilhelm Quante, Schlossermeister.

Besonders beachtenswert!

Kandiert. Kornkaffee 1 Pfd.-Paket 33 Pfg. mit Zugaben, auf 5 Pfd. gratis ¼ Pfd. ff. Schokol.-Pralinees,
Frisch gebrannt. Kaffee von 60 Pfg. per ½ Pfd. an, zu 70 Pfg. mit Zugaben, von 75 Pfg. an mit doppelten Zugaben. Kräftig und reinschmeckend.
Feinstes Salatöl Pfd. 80 Pfg.
Saure Bonbons von 50 Pfg. per Pfd. an.
Alle Kolonialwaren gut und billig.

Buchthal, Bäckerstraße 9.

Das **Geschäftshaus der Weinhandlung Kauffmann & Krüger zu Herford,** in unmittelbarer Nähe des Personen- und Güterbahnhofes, mit vorzüglichen Kellerräumen, Stallungen, Remise und Hofraum, besonders geeignet für Weinhandlung, Bierverlag, Kolonialwarenlager, oder zu sonstigen Geschäften, wird am 7. Juli cr. versteigert.

Interessenten erfahren Näheres bei der Herforder Bank, Herford.

Zeitungsausträger

am liebsten Erwachsene, für eine Strecke hinter der Bahn, sofort gesucht.

Expedition der Herf. Zeitung
für Stadt und Land.

Die bisher von uns gemeinsam ausgeübte zahnärztliche Praxis werden wir nach gütlicher Uebereinkunft vom **1. Juli d. J. ab getrennt ausüben,** und zwar:

Zahnarzt **Weihe** wie bisher Löhrstrasse 5
Zahnarzt **Hoffmann** Kurfürstenstrasse 14 I.

Die Zahnärzte
Gustav Weihe und Paul Hoffmann.

Barlens elegant eingerichteter

Frisiersalon am Platze

Gehrenberg 14.

peinlich saubere Bedienung.

Spezialhaus für Zöpfe

und moderne Haararbeiten.
Grosse Auswahl. Billige Preise
Damenfrisiersalon **W. Schröder,** Bäckerstrasse 28.

Zahn-Atelier
Dora Kahlert
Gehrenberg 3.
Reelle Bedienung. Mässige Preise.

26
Dienstmädchen

suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel. **Alle anderen** haben dasselbe in **Pilo** schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute **Pilo** zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.

Pilo schwarz, h… an, gelb, weiß

Beschwerden

… unregelmäßige und unpünktliche Zustellu… …ieses Blattes bitten wir **sofort** an uns… Geschäftsstelle: Rennstr. 29/31 (Fernsp. … …richten.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt und La…

Edelstein's

Mittwoch beginnender **Saison-Räumungs-**

Ausverkauf

dauert, trotzdem die gesamten Bestände Sommerwaren und tägliche Bedarfsartikel total geräumt werden sollen, nur kurze Zeit; um nun in dieser kurzen Frist **um jeden Preis** diese grossen Vorräte vollständig auszuverkaufen, sind **Preise angesetzt worden, welche durch Billigkeit und Güte der Waren zu grossem Kaufe anregen sollen** und mir selbst in kurzer Zeit eine erforderliche Lager-Verkleinerung ermöglichen.

Aus der Gegenüberstellung der früheren nnd jetzigen Preise kann Jedermann **selbst** die ungeheuren Preis-Vorteile, die ich jetzt biete, feststellen.

Das gesamte Lager in Aussteuerwaren u. täglichen Bedarfsartikeln

Handtücher weiss und grau gestreift — Serie I früher 1.55 jetzt ½ Dtz. **95 ₰** | Serie II früher 2.40 jetzt ½ Dtz. **1.75** | Serie III früher 2.75 jetzt ½ Dtz. **1.95**

Handtücher prima Halbleinen-Qualitäten — Serie I früher 3.50 jetzt ½ Dtz. **2.50** | Serie II früher 4.20 jetzt ½ Dtz. **3.25** | Serie III früher 6.00 jetzt ½ Dtz. **3.90**

Tischtücher in besten Qualitäten
Ia. seidenartiger Damast — 130×130 cm gross früher 3.25 jetzt **2.15** | 130×160 cm gross früher 4.25 jetzt **2.90**
Ia. halbleinen Damast — 130×130 cm gross früher 4.00 jetzt **2.75** | 130×160 cm gross früher 5.20 jetzt **3.75**

Nur beste Qualitäten **Servietten** — Serie I früher 60 ₰ jetzt **38 ₰** | Serie II früher 85 ₰ jetzt **55 ₰**

Weisse Bett-Damaste prima Qualität
Ein Posten 130 cm breit Meter **88** Pfg. früher 1.25
Ein Posten 130 cm breit Meter **105** Pfg. früher 1.55
Ein Posten 160 cm breit Meter **115** Pfg. früher 1.75

Bettücher 150 und 160 cm breit
halbleinen, 200 cm lang früher 2.60 jetzt Mk. **1.75**
Ia. kräftiger Daulas 200 cm lang früher 3.25 jetzt Mk. **2.50**

Kleine Stücke **Hemdentuch** gute Qualität
10 Meter, starkfädig, früher 4.50, jetzt . . Mk. **3.50**
10 Meter, mittelstarkfädig, früher 6.00, jetzt Mk. **4.75**

Bettkattune und Bettzeuge
Serie I früher 38 Pfg. jetzt Meter **26** Pfg. | Serie II früher 55 Pfg. jetzt Meter **42** Pfg. | Serie III früher 72 Pfg. jetzt Meter **55** Pfg.

Damen-Hemden Vorder- od. Achselschluss, Ia. Qualitäten, mit Festonzacke — Serie I früher 1.90 jetzt **1.25** | Serie II früher 2.25 jetzt **1.65**

Damen-Hemden aus feinfädigem Makkotuch, breite Stickereipasse — früher 3.25 jetzt **2.10**

Damen-Beinkleider — Serie I früher 1.55 jetzt **98 ₰** | Serie II früher 1.85 jetzt **1.25** | Serie III früher 3.00 jetzt **2.25**

Nachtjacken rein Köperbiber mit Feston, mit Klappkragen — Serie I früher 1.85 jetzt **1.25** | Serie II früher 2.75 jetzt **1.90**

Untertaillen — Serie I früher 1.45 jetzt **95 ₰** | Serie II früher 2.00 jetzt **1.35**

Stickerei-Unterröcke — Serie I früher 3.70 jetzt **2.25** | Serie II früher 4.85 jetzt **3.25** | Serie III früher 7.50 jetzt **5.25**

Das gesamte Lager Gardinen, Decken, Teppiche

Tüllgardinen, Ia. Ware — Serie I früher 65 Pfg. jetzt **45** Pfg. | Serie II früher 100 Pfg. jetzt **68** Pfg. | Serie III früher 140 Pfg. jetzt **95** Pfg.

Rouleaux-Köper und -Damast weiss, creme, gold — Serie I früher 63 Pfg. jetzt **42** Pfg. | Serie II früher 85 Pfg. jetzt **58** Pfg. | Serie III früher 120 cm jetzt **85** Pfg.

Posten **Plüschtischdecken** rot oder grün, 130×160 cm lang — Ia. Qualität früher 13.50, jetzt **6.75**
Posten **Tüll-Bettdecken** einbettig — früher 4.75 jetzt **3.25**
Posten **Tüll-Bettdecken** zweibettig — früher 6.00 jetzt **4.50**
Posten **Sofa-Bezüge** Bezug 4 Meter — rot oder grün früher 15.00 jetzt **7.50**

Kompl. Messing-Garnituren mit Ringen und allem Zubehör — früher 3.75 jetzt **2.55**

Eine Partie prima **Plüschteppiche** gutes deutsches Fabrikat
Serie I Gr. 130×200 cm früher 15.00 jetzt **10.00** | Serie II Gr. 160×230 cm früher 25.00 jetzt **16.50** | Serie III Gr. 200×300 cm früher 35.00 jetzt **24.50**

Zu Fabrikpreisen:
Plüsch-, Haargarn-, Tapestry- und Cocos-Läuferstoffe
Serie I früher 1.55 jetzt **1.05** | Serie II früher 2.95 jetzt **1.75** | Serie III früher 3.75 jetzt **2.28**

Nie dagewesene Preise für Damenkonfektion

Weisse Kleider, Batist, Voile und Tüll . . . früher **18.**00 bis **30.**00 Mk. . . . jetzt **10.00** bis **18.00** Mk.
Weisse Blusen, Batist, Voile und Wollstoff . . früher **1.**95 bis **14.**00 Mk. jetzt teilweise **95** Pfg. bis **7.00** Mk.
Weisse Röcke aus Popeline und Leinen . . . . früher Preis **5.**50 bis **15.**00 Mk. . . . jetzt **2.50** bis **8.00** Mk.
Musseline-, Crêpe- und Woll-Blusen früher **5.**00 bis **14.**00 Mk. . . . . jetzt **3.00** bis **9.00** Mk.
Blaue, englische und karierte Röcke . . . . . früher **7.**00 bis **18.**00 Mk. . . . . jetzt **3.50** bis **9.50** Mk.
Blaue und engl. gemust. **Cheviot-, Kammgarn- und Cotelé-Kostüme** früher **28.**00 bis **75.**00 Mk. . . jetzt **14.00** bis **35.00** Mk.
Paletots aus schweren u. leichten Stoffen, alle mod. Farben früher **16.**00 bis **28.**00 Mk. . . . jetzt **9.00** bis **18.00** Mk.

Ca. 350 Kinder-Mäntel- und Kinder-Kleider allerbeste Qualitäten, moderne Ausführung **fabelhaft billig!**

Alle schwarzen Winter-Koch-Frauen-Mäntel, sowie sämtliche vorhanden[e] [Kol]lektion, Kostüme, Mäntel und Röcke[n] [zu] Preisen im grossen

weit unter ei[ge]nen E[in]

Ausverkauf Edelstein

Anfer[tigung] 13

Nehmen Sie diese günstige Saison- **Ausverkaufs-Gelegenheit** reichlich wahr, bei jedem Einkauf

sparen Sie bedeutend,

weil fast alle Saison-Waren zu Preisen ausverkauft werden, die vielfach unglaublich sind.

⟶ Ueberzeugen Sie sich bitte selbst durch Besichtigung meiner Schaufenster. ⟵

Das gesamte riesig grosse Lager Kleiderstoffe, Waschstoffe

Imitiert Wollmusselin	reizende Muster, früher 95, 75, 55, jetzt 65, 55	35 ₰	Reinw. Popeline	110 cm breit, alle neuen Farben früher 2.25, jetzt Meter	1.35 ℳ	Ein Posten Schotten-Stoffe	für Kinder-Kleider früher 1.45, jetzt Meter 95 ₰
Kleiderleinen	rosa, hellblau, grau früher 135, 95, 85, jetzt 85, 68,	55 ₰	Reinw. Cheviots	Ia. Qual., 110 cm br., alle Farben früher 2.40, jetzt Meter	1.65 ℳ	Ein Posten Kostümstoffe	130 cm breit, früher 2.45, jetzt Meter 1.35 ℳ
Woll-Musseline	neue moderne Dessins und Farben früher 175, 135, 115, jetzt 115, 98,	68 ₰	Reinw. Voiles	alle Modefarben früher 2.95, jetzt Meter	1.75 ℳ	Ein Posten Kostümstoffe	130 cm br., glatt u. engl. gemust., fr. 3.50, jetzt m 2.25 ℳ
Crepes	in aparten Blumen-Dessins früher 2.45, jetzt	1.25 ℳ	Reinw. Crepes	die grosse Mode früher 3.25, jetzt Meter	2.00 ℳ	Ein Posten Blusen-Flanelle	moderne Streifen früher 2.40, jetzt Met. 1.45 ℳ
Frotté-Stoffe	weiss und hellblau, früher 2,45, jetzt	1.55 ℳ	Reinw. Cotelés	alle modernen Farben früher 3.50, jetzt Meter	2.25 ℳ	Ein Posten Blusen-Streifen	aparte Farben früher 1.75, jetzt Meter 98 ₰

Posten **Kleider-Siamosen** helle Dessins früher 85, jetzt Meter 58 ₰

Posten **Kleiderdruck-Nessel** prima Qualität, früher 68, jetzt Meter 38 ₰

Anfertigung von Blusen und Kleidern
aus obigen Ausverkaufs-Stoffen schnell, preiswert und sorgfältig.

3 Serien **Wasch-Unterröcke** Bedeutend herabgesetzt!
Serie I Siamosen früh. 3.75, jetzt 2.25
Serie II prima Qualit. früh. 4.25, jetzt 2.75
Serie III Lüster, Ia. Qual. „ 5.25, jetzt 3.25

Ca. 1000 Teile Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots und Beinkleider

Herren-Jackett-Anzüge 1- und 2reihig, in neuen Schnitten und Farben, gediegene Qualitäten
Serie I früher . . 24.50 jetzt . . 16,50 — Serie II früher . . 29.00 jetzt . . 21,00 — Serie III früher . . 39.00 jetzt 26,50

Herren-Hosen strapazierfähige Stoffe in dunkeln und hellen Farben . . . . . .
Serie I früher . . 3.90 jetzt . . 2,75 — Serie II früher . . 6.50 jetzt . . 4,50 — Serie III früher . . 10.50 jetzt . . 6,75

Knabenanzüge Ein Posten Gr. 1—3, Woll-Buckskin zum Aussuchen . . . jeder Anzug 4.50 — Ein Posten Gr. 4—6 zum Aussuchen, jeder Anzug 6.50

Burschenanzüge Ein Posten Gr. 7—12 durchschnittl. jeder Anzug 9.50 Wert bedeutend höher.

Arbeits-Kleidung ebenfalls ermässigt.

Sämtliche **Knaben-Waschblusen, Waschanzüge, Waschhosen** jetzt beispiellos billig.

Weisse und gestreifte Arbeitshemden.

Nebenstehende Waren sind teils bis um ein Drittel im .: Preise herabgesetzt. :.

Korsetts, 3 Posten, mit Strumpfhalter, 1.75 ℳ — langes Frack-Korsett 2.25 ℳ — mit Spirlstange und Strumpfhalter 3.00 ℳ
Kinder-Schürzen Serie I Ia Qualität 85 ₰ — Serie II mit Falten-Volant, jede Schürze 1.45 ℳ — Serie III, prima Qualitäten, mit aparten Borten garniert, alle Farben, jede Schürze 1.95 ℳ
Damen-Schürzen ohne Träger in Siamosen und Nessel in 3 Serien . . . . . jede Schürze 155 125 95 ₰
Damen-Blusenschürzen, aparte Muster, beste Qualitäten, Wert ganz bedeutend höher . . . . jetzt 185, 135 95 ₰
Damen-Zierschürzen, weiss und bunt, das Vorteilhafteste, was je geboten wurde . . . . . jetzt 155, 125 95 ₰
Russenkittel in allen Grössen und Farben . . . . . jetzt 145, 115 95 ₰
Sommer-Sweater, ausgeschnitten, mit halben Aermeln, alle Farben . . . . . jetzt 135, 110 85 ₰

Mehr als 4000 Paar Strümpfe und Handschuhe!

Damenstrümpfe, schwarz und lederfarbig, glatt und teils durchbrochen . . . . . jetzt 85 68, 45 32 ₰
Seidenflor-Damenstrümpfe, alle Farben, regulärer Preis 2.45 ℳ, jetzt jedes Paar zum Aussuchen 1.85 ℳ
Kinderstrümpfe, schwarz und lederfarbig . . . . . Paar 65, 48, 35, 29 24 ₰
Herrensocken . . . . . Paar 95, 85, 68, 45 28 ₰
Kindersöckchen, alle Grössen und Farben . . . . . Paar 65, 48, 35 25 ₰
Damen-Handschuhe, lang, ohne Finger, weiss und schwarz . . . . . Paar 55, 38 10 ₰
Damen-Handschuhe, lang, mit Finger, weiss und schwarz . . . . . Paar 65, 60 38 ₰
Damen-Handschuhe, reine Seide, lang, mit Fingern . . . . . Paar 2.25 1.85 ℳ

4 cm breites **Seidenband** alle Farben, extra billig Meter 8 ₰	Ein Posten **Jabots** die neuesten Stücke zum Aussuchen 75 ₰	Ein Posten **Damen-Lackgürtel** unter Preis zum Aussuchen 75 ₰	Ein Posten **Samtgummigürtel** Wert bis 1.25 Mk. zum Aussuchen 48 ₰	Ein Posten **Spitzenkragen** Spachtel zum Aussuchen 75 ₰	Ein Posten **Kinder Waschhüte** Stück 38
	10 Meter-Stücke bunte ...schhorten	10 Meter-Stücke **Hemdenspitze** Stück 45 ₰	5 Meter-Stücke breite waschechte bunte **Borten** 5 Meter 75	...ckwolle ...nwarz und grau 10 Lot = 45 ₰	Damen-Strumpfh... ...ernsp. ... Paar 4...

für Kanal-, Abort... ... nicht teurer wie gußeiserne ... Wilhelm Quante, Schlossermeister.

...die guten Qualitäten im Saison-Räumungs-

...stein Alter Markt 13 Herford